

Die Verwendung der deutschen und kroatischen Sprichwörter im Bereich Freundschaft in der Jugendsprache

Dedić, Kristina

Master's thesis / Diplomski rad

2020

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Zadar / Sveučilište u Zadru**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:162:540755>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2025-03-11**



Sveučilište u Zadru
Universitas Studiorum
Jadertina | 1396 | 2002 |

Repository / Repozitorij:

[University of Zadar Institutional Repository](#)



zir.nsk.hr



DIGITALNI AKADEMSKI ARHIVI I REPOZITORIJ

Sveučilište u Zadru

Odjel za germanistiku

Diplomski sveučilišni studij njemačkog jezika i književnosti; smjer: nastavnički
(dvopredmetni)



Kristina Dedić

Die Verwendung der deutschen und kroatischen
Sprichwörter im Bereich Freundschaft in der
Jugendsprache

Diplomski rad

Zadar, 2020.

Sveučilište u Zadru

Odjel za germanistiku

Diplomski sveučilišni studij njemačkog jezika i književnosti, smjer; nastavnički
(dvopredmetni)

Die Verwendung der deutschen und kroatischen Sprichwörter im Bereich Freundschaft in der
Jugendsprache

Diplomski rad

Student/ica:

Kristina Dedić

Mentor/ica:

prof.dr.sc. Anita Pavić Pintarić

Zadar, 2020.



Izjava o akademskoj čestitosti

Ja, **Kristina Dedić**, ovime izjavljujem da je moj **diplomski** rad pod naslovom **Die Verwendung der deutschen und kroatischen Sprichwörter im Bereich Freundschaft in der Jugendsprache** rezultat mojega vlastitog rada, da se temelji na mojim istraživanjima te da se oslanja na izvore i radove navedene u bilješkama i popisu literature. Ni jedan dio mojega rada nije napisan na nedopušten način, odnosno nije prepisan iz necitiranih radova i ne krši bilo čija autorska prava.

Izjavljujem da ni jedan dio ovoga rada nije iskorišten u kojem drugom radu pri bilo kojoj drugoj visokoškolskoj, znanstvenoj, obrazovnoj ili inoj ustanovi.

Sadržaj mojega rada u potpunosti odgovara sadržaju obranjenoga i nakon obrane uređenoga rada.

Zadar, 5. rujna 2020.

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	1
2. Korpus und Methodologie	2
3. Phraseologie	5
3.1. Begriffsbestimmung des Sprichwortes	6
3.2. Sprichwortforschung	7
3.3. Merkmale der Sprichwörter.....	9
3.4. Die Verwendung von Sprichwörtern	12
3.4.1. Sprichwörter in der Fabel	13
3.4.2. Sprichwörter in der Zeitung	14
3.4.3. Sprichwörter im Fremdsprachenunterricht	14
4. Jugendsprache	16
4.1. Die Forschung der Jugendsprache	16
4.2. Jugend und die Definition der Jugendsprache.....	16
4.3. Allgemeine Merkmale der Jugendsprache	18
4.3.1. Merkmale der deutschen Jugendsprache	18
4.3.2. Merkmale der kroatischen Jugendsprache.....	21
4.4. Sprachliche Innovationen in der Jugendsprache.....	23
4.5. Jugend und Jugendsprache in den Medien	24
5. Analyse der Sprichwörter.....	26
5.1. Deutsche Sprichwörter	26
5.2. Kroatische Sprichwörter.....	30
5.3. Befragung	34
5.3.1. Ergebnisse	35
6. Schlussfolgerung	42
7. Literaturverzeichnis	45
8. Anhang	48
Zusammenfassung	50
Summary: The Use of German and Croatian Proverbs in the Semantic Field of Friendship in Youth Language	51
Sažetak: Upotreba njemačkih i hrvatskih poslovice u semantičkom polju prijateljstvo u jeziku mladih.....	52

1. Einführung

Sprichwörter werden uns schon in der Kindheit von unseren Eltern und Großeltern mitgeteilt und auf diese Weise werden sie früh in der Muttersprache erworben. Sie stellen ein sprachliches Phänomen dar, das von der Antike bis heute erforscht worden ist. Im Gegensatz dazu ist der Begriff Jugendsprache relativ jung und er steht für die Sammelbezeichnungen für Sprechweisen Jugendlicher. Diese Arbeit beschäftigt sich sowohl mit den Sprichwörtern als auch mit der Jugendsprache. Das Thema dieser Arbeit ist die Verwendung der Sprichwörter im Bereich Freundschaft in der Jugendsprache. Der Bereich Freundschaft wird bei den Sprichwörtern ausgewählt, weil Freundschaft eine große Rolle im Leben von Jugendlichen spielt. Um dieses Thema zu erforschen, werden folgende Quellen gebraucht: Bücher, Artikel und eine Online- Befragung.

Diese Arbeit besteht aus einem theoretischen Teil, der folgende Kapitel umfasst: Phraseologie (in dem sich Sprichwortforschung, Begriffsbestimmung, Merkmale der Sprichwörter und Die Verwendung von Sprichwörtern befinden) und Jugendsprache (in dem sich Forschung der Jugendsprache, Jugend und die Definition der Jugendsprache, Allgemeine Merkmale der Jugendsprache, Merkmale der deutschen Jugendsprache, Merkmale der kroatischen Jugendsprache, Sprachliche Innovationen in der Jugendsprache und Jugend und Jugendsprache in den Medien befinden). Zweiter Teil dieser Arbeit ist ein praktischer, der aus der Analyse der Sprichwörter erstellt wird. In diesem Teil wird erst Gegenstand der Untersuchung dargestellt, dann werden deutsche und kroatische Sprichwörter nach drei Kriterien analysiert: Bedeutung, traditionelle Bezeichnung (Klugheitsregel, Warnung, Urteil) und stilistische Figuren. Danach werden die Ergebnisse der Online-Befragung dargestellt. Diese Online-Befragung wird angefertigt, um Verwendung der angegebenen Sprichwörter unter Jugendlichen zu überprüfen. Das Ziel dieser Arbeit ist es festzustellen, ob Jugendliche Sprichwörter verwenden und wie oft.

2. Korpus und Methodologie

Diese Arbeit wird in zwei Teile gegliedert: der erste Teil ist der theoretische und der zweite Teil ist der praktische Teil. Im theoretischen Teil werden Sprichwörter und Jugendsprache mittels Bücher und Artikel aus den Bereichen Phraseologie und Linguistik untersucht. Sprichwörter werden oft im Alltag als die Volksweisheit bezeichnet, die bestimmte gesellschaftliche Erfahrungen verallgemeinert und noch heute im praktischen Leben gültig ist. Die weiteren Bezeichnungen für ein Sprichwort sind Warnung, Urteil, Klugheitsregel und Haushaltsregel. Sie haben eine lange Tradition in der Forschung. Nach Mieder (2004: 416) wird der Philosoph Aristoteles als früher Parömiologe (Forscher) betrachtet, und das erste Sammeln von Sprichwörtern beginnt mit den Texten auf sumerischen Steintafeln. Sprichwörter werden vom Mittelalter bis heute gebraucht.

Der Begriff *Jugendsprache* erschien in der Sprache erst nach 1945. Jugendsprache zeigt Merkmale, die sie von der Standardsprache abgrenzen und dabei weist sie einige Besonderheiten auf: die Verwendung von Phrasemen, Ellipsen, Wiederholungen, Ausrahmungen, Parenthese, Begrüßungsformeln, Selbstkorrekturhandlungen und Neologismen. Da Medien eine wichtige Rolle im Leben der Jugendlichen spielen, nehmen sie Wörter, Strukturen und Texte aus den verschiedenen Medien und integrieren sie in ihre Sprache. Einige Bereiche der Verwendung von der Jugendsprache sind Schülerzeitungen und die Kommunikation auf Netzwerken.

Der praktische Teil besteht aus der Analyse von 13 deutschen und 13 kroatischen Sprichwörtern im Bereich Freundschaft und aus der Analyse von Ergebnissen über die Verwendung der deutschen und kroatischen Sprichwörter unter den Jugendlichen. Das Korpus der Arbeit wurde aus mehreren Quellen zusammengestellt. Zum Zweck der Analyse der Sprichwörter werden diejenigen Quellen in Sicht genommen, die für das Objekt der Forschung Sprichwörter haben. Es war auch wichtig, dass man sich in den Quellen leicht orientieren kann (alphabetische Anordnung der Stichwörter) und dass Sprichwörter in den Quellen nach den Begriffen *Freund* und *Freundschaft* geordnet sind, weil diese Wörter die Grundbegriffe in den gesuchten Sprichwörtern sind. Diese Kriterien erfüllten folgende Quellen: „4000 Sprichwörter und Zitate“ von Elke Gerr (1997), „Das Stilwörterbuch“ von Duden (2001) und „Lexikon der schönsten Sprichwörter und Zitate“ von Kristian Weidenfeld (2008) für die deutschen Sprichwörter und „Kad ti kuća gori, a ti se ogrij“ von Bartul Matijaca (2007) und „Zbirka narodnih i drugih poslovice i izreka“ von Davor Ban (1978) für die kroatischen Sprichwörter. Weitere Kriterien für die Auswahl der Sprichwörter waren die

Form, Ausdrucksweise und die Bedeutung der Sprichwörter für das alltägliche Leben. Um die Analyse der Sprichwörter und die Untersuchung über die Sprichwörter unter den Studierenden erfolgreich zu unternehmen, war es wichtig, Sprichwörter auszuwählen, die eine einfache Form zeigen, von den allgemein bekannten Wörtern zusammengesetzt werden und im alltäglichen Leben gebräuchlich und anwendbar sind.

Die Analyse der Sprichwörter wird im Hinblick auf die Eigenschaften der Sprichwörter unternommen und deswegen beginnt sie mit der semantischen Analyse. Die Bedeutung der deutschen Sprichwörter wird mit der Hilfe von Redensart Index, einem Online Lexikon für Redensarten und mit der Hilfe von Duden, einem Online Wörterbuch für die Grammatik und Wörter analysiert, während die Bedeutung der kroatischen Sprichwörter mit Hilfe des Wörterbuches „Hrvatski frazeološki rječnik“ von Menac et. al. (2014) und der Online Seite Hrvatski jezični portal analysiert wird. Dann soll bestimmt werden, zu welchem Typ der traditionellen Bezeichnungen ein Sprichwort gehört, sodass es festgestellt werden kann, welche Funktion dieses Sprichwort im alltäglichen Leben ausüben kann. Der letzte Schritt ist die Analyse der Struktur eines Sprichwortes. Es wird untersucht, ob stilistische Figuren in einem Sprichwort vorhanden sind, weil sich viele Sprichwörter durch stilistische Figuren zeichnen. Die Autoren, nach denen stilistische Figuren analysiert werden, sind Stephen Ullmann mit dem Werk „Sprache und Stil: Aufsätze zur Semantik und Stilistik“ (1972), Wolfgang Fleischer und Georg Michel mit dem Werk „Stilistik der deutschen Gegenwartssprache“ (1975), Bernhard Sowinski mit dem Werk „Deutsche Stilistik“ (1986) und Milivoj Solar mit dem Werk „Teorija književnosti“ (2005).

Die Verwendung der Sprichwörter wird mittels der Online Befragung auf Deutsch und Kroatisch untersucht, weil als Teil der Befragung deutsche und kroatische Sprichwörter vorkommen. Es wurde die Online Befragung ausgewählt, weil sie nach Juska-Bacher (2012: 148) eine Reihe von Vorteilen bietet: 1) die Erhebung ist zeitökonomisch und kostenökonomisch, 2) der Online Fragebogen kann durch die Filterführung, Fragenrotation und Ausfüllkontrolle gestaltet werden. Das macht ihn attraktiver als andere Typen der Befragung, 3) der Online Fragebogen ist für eine komplexere statistische Analyse der Angaben relevant. Die Umfrage besteht aus den geschlossenen und offenen Fragen, weil einerseits wichtig ist, die Kenntnis der Sprichwörter zu untersuchen und andererseits ist es wichtig zu untersuchen, wie Jugendliche die Sprichwörter verwenden. Die Zielgruppe dieser Umfrage sind Studierende der Germanistik an der Universität Zadar, weil für die erfolgreiche Ausfüllung der Umfrage gute Kenntnisse der deutschen und kroatischen Sprache nötig sind.

Die ersten Komponenten der Umfrage sind das Alter, Geschlecht und Niveau des Studiums. Diese Komponenten sind unter den Studierenden wichtig zu untersuchen, weil sie zeigen, ob jüngere (19-21 Jahre alt) oder ältere (22-24 Jahre alt), weibliche oder männliche Studierenden besser Sprichwörter kennen und sie mehr verwenden. Das Hauptziel dieser Arbeit ist es zu überprüfen, ob der theoretische Teil der Arbeit mit dem praktischen Teil übereinstimmt und in welchem Grad. Das Ziel der Arbeit ist auch auf die folgenden Fragen Antworten zu bekommen: Welche Definition erklärt ein Sprichwort am besten? Welches deutsche Sprichwort wird als das bekannteste bezeichnet? Welches kroatische Sprichwort wird als das bekannteste bezeichnet? In welchen Situationen und wie oft werden diese Sprichwörter unter Jugendlichen verwendet? Wie begreifen Jugendliche Sprichwörter? Werden Sprichwörter nach der Meinung der Jugendlichen in der Zukunft noch immer aktuell und verwendet?

3. Phraseologie

Phraseologie ist eine Teildisziplin der Linguistik, die sich mit Phrasemen befasst (Burger 2010: 11). Phraseme sind Ausdrücke, die laut Burger (2010: 14) durch folgende Eigenschaften charakterisiert werden : 1. Polylexikalität – sie bestehen aus mehr als einem Wort, 2. Festigkeit - die Wörter in den Phrasemen werden auf eine solche Weise zusammengestellt, sodass sie den Deutschsprechenden verständlich sind, 3. Idiomaticität – die Komponenten des Phrasems bilden nicht voll erklärbare Einheit. Nach diesen Eigenschaften unterscheidet man Phraseme im engeren Sinne und Phraseme im weiteren Sinne. Phraseme im engeren Sinne weisen Polylexikalität, Festigkeit und Idiomaticität auf, während Phraseme im weiteren Sinne nur Polylexikalität und Festigkeit aufweisen. Sie lassen sich in zwei Strukturtypen ordnen: Satzteilphraseme und Satzphraseme. Satzphraseme sind laut Donalies (2009: 57) Verbindungen, die wie alle Satzteile in Texten als Einheiten zusammen bleiben und in Sätze eingebaut werden. Wie alle Satzteile haben sie eine bestimmte Funktion im Satz. Sie werden in drei Gruppen verteilt: 1) Substantivphraseme (z.B. *Tag und Nacht*), 2) Adjektivphraseme (z.B. *frank und frei*), 3) Verbphraseme (z.B. *hegen und pflegen*).

Satzphraseme sind laut Donalies (2009: 90) keine „syntaktisch vollständigen Einheiten“, weil sie kein finites Verb enthalten. Man unterscheidet folgende Satzphraseme:

- 1) Einfachsätze (z.B. *Der Klügere gibt nach.*)
- 2) Satzreihen (z.B. *Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.*)
- 3) Satzgefüge (z.B. *Man tut, was man kann.*)
- 4) Elliptische Satzverbindungen (z.B. *Aus den Augen, aus dem Sinn.*).

Nach der Zeichenfunktion, die Phraseme in der Kommunikation haben, können sie nach Burger (2010: 36) in drei Gruppen eingeteilt werden: 1) referentielle Phraseme beruhen auf Objekten, Vorgängen oder Sachverhalten, die in Verbindung mit der Wirklichkeit stehen (z.B. „Morgenstund hat Gold im Mund“), 2) strukturelle Phraseme dienen zur Herstellung von grammatischen Relationen (z.B. *In Bezug auf*), 3) kommunikative Phraseme werden in der Kommunikation für die Erstellung, Erläuterung und den Schluss eines Gesprächs verwendet (z.B. *Guten Morgen*). Phraseme können noch auf okkasionelle Phraseme, komparative Phraseme und phraseologische Wortpaare verteilt werden. Unter okkasionellen Phrasemen werden individuelle oder textgebundene Variationen von Phrasemen verstanden. Diese Modifikationen werden in einen unveränderlichen Ausdruck umgewandelt (z.B. die Modifikation von *böhmische Dörfer* in der Bedeutung „unverständliche“ Dinge zu

ägyptische/spanische Dörfer). Das „Autorphrasem“ wird zu den okkasionellen Phrasemen geordnet. Man kann ein solches Phrasem in einem künstlerischen Werk finden und es steht eng in der Verbindung mit dem Werk. Das Phrasem wird in einem Werk auf solche Weise verwendet, dass der Autor dem Leser die Aufgabe gibt, das angegebene Phrasem selbst zu erkennen (Fleischer 1997: 65). Komparative Phraseme haben die Funktion eine indirekte Negation aufzuweisen: z.B. *Er schwimmt wie eine bleierne Ente* in der Bedeutung „schwimmt nicht“ (Schade 1976: 132).

Phraseologische Wortpaare stellen nach Fleischer (1997: 107) eine Verbindung von zwei oder drei Wörtern dar, die zur gleichen Wortart gehören und durch eine Konjunktion oder Präposition verbunden werden (meist *und* auch *weder...noch* oder Präposition *in*). Die Bestandteile der phraseologischen Wortpaare zählen zur gleichen semantischen Gruppe der Wörter. Diese Paare zeichnen sich durch Metapher (z.B. *durch dick und dünn* in der Bedeutung „alle Schwierigkeiten überwindend“), eine Abstufung oder Verstärkung und durch den Ausdruck der Bedeutung eines Bestandteiles im phraseologischen Paar aus (z.B. *zittern und zagen* in der Bedeutung „große Angst haben“ und *Hab und Gut* in der Bedeutung „Besitz“). Es gibt auch zwei große Gruppen von satzwertigen/propositionalen Phrasemen: 1) feste Phraseme sind diejenigen Formulierungen, die im Satz meistens deutlich an den Kontext angeschlossen werden. Das ereignet sich entweder durch Komponenten, die fest gemacht werden oder durch Elemente, die augenblicklich formuliert werden, z.B. „Das ist ja die Höhe!“ in der Bedeutung „das ist unglaublich, kaum zu überbieten, unerhört (frech)“. Solche Ausdrücke beziehen sich auf den vorhergehenden Gesprächsbeitrag des Gesprächspartners (Burger 2010: 39), 2) topische Formeln sind allgemeine Äußerungen, die in einer eigentümlichen Situation verständlich sind. Unter topischen Formeln gibt es zwei Hauptgruppen: Sprichwörter und Gemeinplätze. Dabei werden Sprichwörter und Gemeinplätze meistens durch ein semantisches Kriterium voneinander abgegrenzt: Gemeinplätze formulieren keine neuen Einsichten, sie formulieren Selbstverständlichkeiten (Burger 2010: 41).

3.1. Begriffsbestimmung des Sprichwortes

Das Sprichwort wird oft als Redensart, Sinnspruch, Lebensregel, Lebensweisheit und Volksweisheit bezeichnet. Es gibt auch viele unterschiedliche Definitionen vom Sprichwort und darüber können sich Sprichwortforscher nicht einigen. Nach dieser Definition wurde schon von der Antike gesucht. Heute gebraucht man den Begriff *Spruchwort* im alltäglichen Leben als Warnung, Urteil, Klugheitsregel oder Haushaltregel.

3.2. Sprichwortforschung

Nach Mieder (2004: 415) kann man regionale, nationale und internationale Sprichwortforschung in zwei eng zusammenhängende Teilgebiete einteilen: Parömiographie (Sammlungen) und Parömiologie (Forschung). Das erste Sammeln von Sprichwörtern beginnt schon mit den Texten auf sumerischen Steintafeln, aber die ältesten Sammlungen von Sprichwörtern, die uns überliefert werden, stammen aus der Antike, vom Philosophen Aristoteles, der wegen seiner Leistungen in diesem Gebiet als früher Parömiologe betrachtet wird (Mieder 2004: 416). Die erste deutschsprachige Sprichwortsammlung stammt von Johann Agricola aus dem Jahr 1534. Die Sammlung hatte 750 Sprichwörter. Agricola gilt als Vorläufer der alphabetischen Anordnung der Texte.

Das größte Werk der deutschen Parömiographie entstand im 19. Jahrhundert. Der Autor war Karl Friederich Wilhelm Wander und die Sprichwortsammlung heißt das „Deutsche Sprichwörterlexikon“ (1867-1880). Die Sammlung enthält 250000 Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten, sowie die Quellenangaben für Sprichwörter und Redensarten, alphabetische Anordnung der Stichwörter, fremdsprachliche Parallelen und kulturgeschichtliche Erklärungen. Für das 20. Jahrhundert sind zwei Sammlungen von Bedeutung: „Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten“ (1973) von Lutz Röhrich und „4500 Antisprichwörter“ (1982, 1985, 1989) von Wolfgang Mieder (Miletić 2018: 526). Europäische Sprichwörter stammen nach Mieder (2004) aus vier Quellenbereichen: aus der die Antike, der griechischen und lateinischen Literatur, der Bibel, dem mittelalterlichen Latein und den Entlehnungen. Dazu können noch drei Quellen angegeben werden, die für die Sprichwortforschung relevant sind: die Folklore, die schöngeistige Literatur und Sprichwörter der Moderne (Miletić 2018: 532). Im 15. und 16. Jahrhundert erlebte das Sprichwort eine Blütezeit und Luther legte 1535 eine Sammlung mit 489 Sprichwörtern vor.

Im 17. und 18. Jahrhundert kam es zur negativen Einschätzung von Sprichwörtern, weil man glaubte, dass Volksweisheiten zu banal für den aufgeklärten Menschen waren. An Stelle von Sprichwörtern kam das literarische Zitat. Obwohl diese Meinung allgemein aufgenommen wurde, gab es Autoren, die sich mit Sprichwörtern befassten. Diese Autoren sind Joachim Christian Blum mit seiner Sprichwortsammlung „Deutsches Sprichwörterbuch“ (1782) und Johann Jacob Heinrich Bücking mit der Sprichwortsammlung „Versuch einer medicinischen und physikalischen Erklärung deutscher sprichwörtlicher Redensarten“ (1797). Die Schriftsteller Goethe und Schiller benutzten auch Sprichwörter in ihren Werken. Dabei werden die geflügelten Worte von Schiller „Die Axt im Haus erspart den

Zimmermann“ und „Früh übt sich, was ein Meister werden will“ zu Volkssprichwörtern. Im 19. Jahrhundert wurde das Sprichwort wieder erlebt. Das gilt besonders für literarische Werke, in denen das Kleinstadt- und Dorfleben thematisiert wurden. Im 20. Jahrhundert bekommt das Sprichwort einen besonderen Stellenwert: das Sprichwort bekommt Zitatcharakter. Braun (1998: 215) gibt zwei Autoren an, die in diesem Jahrhundert Sprichwörter benutzten. Der erste Autor ist Thomas Mann. Er benutzt das Sprichwort als Ausdruck für etwas, was typisch alltäglich ist, als ein volkstümliches Zitat. Der zweite Autor ist Alfred Döblin. In dem Werk „Berliner Alexanderplatz“ bringt er das Sprichwort zur Geltung. Es sind im Werk auch abgewandelte Formen zu finden: *Eile mit Keile, Ein Gast bringt den anderen, Unrecht Gut gedeihet gut*. Es handelt sich laut Mieder (1992: 26- 28) um diejenigen Weisheiten, die leicht begreifbar sind und der modernen Zeit entsprechen: *Was rostet, das kostet, Wo ein Wille ist, ist auch ein Gebüsch, Steter Tropfen höhlt die Leber*.

Diese Sprichwörter findet man bei namhaften Aphoristikern, in anonymen Sprüchsammlungen oder als Schlagzeilen und Graffiti. Viele von ihnen kommen aus dem Angloamerikanischen und sie werden entweder gesprächsweise oder in geschriebener Form mittels der Massenmedien in deutscher Übersetzung oder in englischer Sprache vermittelt. Bekannte Beispiele sind *A woman without a man is like a fish without bicycle, A picture is worth a thousand words* und ein türkisches Sprichwort, dass in deutscher Übersetzung lautet *Die Hunde bellen, aber die Karawane zieht weiter*. Das Sprichwort *A woman without a man is like a fish without a bicycle* (in deutscher Übersetzung erst in 1981 *Eine Frau ohne Mann ist wie ein Fisch ohne Fahrrad*) erschien erst als das Schlagwort für Frauenbewegung, die auf Emanzipation gerichtet wurde. Dieses Schlagwort ist in kurzer Zeit zum Sprichwort geworden und es steht für die angeschlagene Beziehung zwischen den Geschlechtern. Diese Lehre fand heute die Verwendung auf T-Shirts, Grußkarten, an Wänden auf Postern und im mündlichen Verkehr.

Ein anderes bekanntes Beispiel der neuen Sprichwörter ist das Sprichwort *A picture is worth thousand words*. Es gibt keine direkte Übersetzung dieses Sprichwortes im Deutschen, sondern es erschien als der Wortlaut *Ein Bild sagt mehr als tausend Worte* (Mieder 2004: 425). Das Sprichwort wird besonders in der Werbung benutzt (um Bilder und Waren anzupreisen). Weitere Bereiche der Verwendung von diesem Sprichwort sind Touristik, Computerprogramme und der internationale Verkehr. Als das letzte Beispiel kommt eine Lehnübersetzung aus der türkischen Sprache vor: *Die Hunde bellen, aber die Karawane zieht weiter*. Dieses neue Sprichwort wurde erst in der deutschen Politik verwendet und es wird

heute verwendet, um aufzuweisen, dass eine Sache trotz der bedeutenden Gegenwehr fortgesetzt wird (Mieder 2004: 426).

Nach Burger (2010: 122)¹ geschieht es heutzutage, dass die traditionellen Konzepte des Gebrauchs von Sprichwörtern weniger wichtig sind und im Mittelpunkt des Gebrauchs der spielerische Umgang gestellt wird. Dabei spielen zwei Eigenschaften von Sprichwörtern die zentrale Rolle: Beständigkeit des Sprachmaterials und Metaphorizität. Er gibt ein Beispiel aus der Zeitung „Tages-Anzeiger“ (21.03.1998) an: das Sprichwort *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold* befindet sich in einer Schlagzeile, aber es wird umgewandelt, sodass im Sprichwort statt Silber *Gold* steht und statt Schweigen ist Gold *hüben und drüben* steht. Als das Endresultat bekommt man das Sprichwort *Reden ist Gold, hüben und drüben*.

Das Ziel der heutigen Sprichwortforschung ist die Erstellung der „Sprichwort-Minima“, die ein Set allgemein bekannter (und am häufigsten gebrauchter) Sprichwörter sind. Die Wichtigkeit dieser „Sprichwort-Minima“ liegt darin, dass Sprichwortforscher aus diesem Set der Sprichwörter überprüfen können, wie wir typischerweise die Welt sehen. Ob das Sprichwort als ein sprachliches Phänomen in der Zukunft aktuell wird, thematisiert der bekannte Linguist Harald Burger et al. (1982) in dem Werk „Handbuch der Phraseologie“. Dort gibt er an, dass in allen Existenzformen auf einer Seite ein ständiger Wandel geschieht und auf anderer Seite wird zu gleicher Zeit Einiges vorhanden. Dasselbe schreibt er den Sprichwörtern zu – nach ihm geschieht es, dass bereits bestehende Sprichwörter aussterben, neue Sprichwörter entstehen und manche Sprichwörter bleiben seit Jahrtausenden in der Sprache und überleben alle sprachlichen und kulturellen Veränderungen.

3.3. Merkmale der Sprichwörter

Sprichwort zeigt seine semantische und kommunikative Spezifik durch folgende Eigenschaften: Sprichwörter sind Sätze, die eine feste Struktur zeigen, und diese Struktur ist vom Kontext unabhängig. Dadurch können sie als selbständige Mikrotexte aufgefasst werden (Burger 2010: 106). Das Sprichwort enthält nach Lüger (1999: 92) meistens keine Verweise auf irgendwelche Situationsfaktoren (wie etwa Sprecher, Ort, Zeitpunkt der Äußerung oder eines Sachverhaltes – sie ist „entindexikalisiert“). Sprichwörter weisen darauf, wie eine Handlung ausgeführt werden soll und auf welche Weise sie gedeutet werden soll. Ihre Bedeutung hängt von der Gebrauchssituation und dem Kontext ab.

Sprichwörter zeichnen sich durch ihre Bildhaftigkeit aus, was zur Folge hat, dass diese Eigenschaft oft zur Doppeldeutigkeit führt. Deswegen kommen manchmal mehrere

¹ Dazu gehören Antisprichwörter, die als die Modifikationen von bekannten Sprichwörtern bezeichnet werden.

Bedeutungserläuterungen bei einem Sprichwort vor. Grzybek (1984: 225) hält das für die soziale Funktion der Sprichwörter. Um diese Schwierigkeit bei der Deutung eines Sprichwortes zu vermeiden, empfehlen die Parömiologen und Parömiographen jedes Sprichwort in den Kontext zu stellen (Miletić 2018: 531). Diese soziale Funktion der Sprichwörter erscheint in mindestens zwei Formen: einerseits können Sprichwörter Überzeugungen, Werte und Normen widerspiegeln, die eine bestimmte Kultur und Zeit zeichnen. Andererseits können sie in der Form von einer Warnung, Überredung, Bestätigung, Besänftigung, Überzeugung, Mahnung, Feststellung, Rechtfertigung, Zusammenfassung oder eines Arguments und Trosts vorkommen. Diese zweite Dimension stellt kontextuelle Funktion der Sprichwörter (Grzybek 1984: 225). Dabei gibt es eine Regel bei der Anwendung dieser Funktion: sodass ein Sprichwort als Stütze in einer Argumentation verwendet werden kann, muss es vom Sprecher und Hörer als eine generelle Regel formuliert werden.

Donalies (2009: 93–94) gibt folgende Merkmale der Sprichwörter an:

1. Generizität

Ein Sprichwort befasst sich mit der Bearbeitung einer Problemsituation und ihrer Bewertung und kommt in einer generellen Form vor.

2. Anthropozentrik

Die Bezeichnung dieser Eigenschaft stammt vom griechischen Wort *antrophos* (dt. Mensch). Anthropozentrik bedeutet, dass Sprichwörter ein Ausdruck bestimmter Lebenserfahrung sind, die menschliche Handlungen und menschliches Verhalten charakterisiert.

3. gnomisches Präsens

Für das Sprichwort ist auch die Verwendung des gnomischen Präsens typisch. Das gnomische Präsens (griech. *gnomos* = Urteil) drückt Stereotype, Allgemeingültiges aus. Für das Sprichwort ist auch der generalisierende definite Artikel charakteristisch. z.B. *Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt*.

4. einfache Form

Spruchwörter gehören zu den einfachen Formen. Dieser Terminus stammt von dem deutschen Literatur- und Sprachwissenschaftler Andre Jolles in den 30er Jahren. Er hat ihn für vorliterarische Textgattungen geprägt (lat. *littera* – Buchstabe, Schrift).

5. Archaismus

Dazu gehören die Bauernregeln. Die Bauernregeln sind lebenspraktische Reimspruchwörter aus der vorindustriellen bäuerlichen Lebenswelt. Ein Beispiel der Bauernregel: *Tauben, Gärten und Teich machen keinen reich*. Die überlebenswichtigen Wetterregeln wie *Bei rotem*

Mond und hellen Sternen sind Gewitter gar nicht ferne sind bis heute präsent als gute Ratschläge mit der Autorität.

Es gibt noch eine besondere Eigenschaft der Sprichwörter - rhetorische und stilistische Figuren. Sprichwörter sind häufig durch rhetorische (wie Reim und Parallelismus) z.B. *Sich regen bringt Segen, Kommt Zeit, kommt Rat* (Burger 2010: 109) und stilistische Merkmale (wie Antithese, Beiwort, Metapher, Metonymie, Symbol, Synekdoche, Vergleich) gekennzeichnet. Darüber schreiben Stephen Ullman in seinem Werk „Sprache und Stil: Aufsätze zur Semantik und Stilistik“ (1972), Wolfgang Fleischer und Georg Michel im Werk „Stilistik der deutschen Gegenwartssprache“ (1975) und Bernhard Sowinski im Werk „Deutsche Stilistik“ (1986) für die deutsche Sprache und Milivoj Solar mit dem Werk „Teorija književnosti“ (2005) für die kroatische Sprache.

Stilistische Figuren bilden den Kern der traditionellen Stilistik. Sie werden als diejenigen Konstruktionen begriffen, die vom üblichen Sprachgebrauch abweichen und eine expressive Wirkung haben (Fleischer/Michel 1975: 151). Deswegen ist die Analyse der stilistischen Figuren in einem Sprichwort keine einfache Aufgabe. Der erste Schritt ist die Erkennung stilistischer Figuren in einem Sprichwort und der zweite ihre Bestimmung. Weiterhin werden die oben erwähnten stilistischen Figuren näher beschrieben: Bei der Antithese geht es um die Wörter, die einen logischen und begrifflichen Ausgangspunkt haben und ihre Bedeutungen werden gegenüber gestellt. Die Antithese dient zur Hervorhebung und Gliederung (Fleischer/Michel 1975: 173). Ein Beispiel für die Antithese ist die Gegenüberstellung von den Wörtern *jedermanns* und *niemands* aus dem Sprichwort „Jedermanns Freund ist niemands Freund“. Das Beiwort hat die Funktion etwas zu charakterisieren oder zu bewerten. Eine Art des Beiworts ist das schmückende Beiwort, das als zusätzliches Adjektivattribut bezeichnet wird. Es bringt bei der Charakterisierung eines Gegenstandes oder einer Person das Individuelle oder das Typische (Fleischer/Michel 1975: 176). Ein Beispiel für das Beiwort ist das Adjektiv *vertraut* – im Ausdruck ein *vertrauter* Freund und es befindet sich im Sprichwort „Es soll keiner einen für seinen vertrauten Freund halten, er habe denn zuvor einen Scheffel Salz mit ihm gegessen“. Die Epizeuxis ist eine oder mehrere Wortwiederholungen, die innerhalb eines Satzes aufeinander folgen. Ein Beispiel dafür ist die Wiederholung des Wortes *meinen* – *meinen* Freunden, *meinen* Feinden aus dem Sprichwort „Gott beschütze mich vor meinen Freunden, mit meinen Feinden will ich schon selbst fertig werden“.

Die Metapher drückt die Bildlichkeit eines Begriffes aus und zeichnet sich durch Originalität aus (Ullmann 1972: 202). Sie ist die Übertragung einer Bildvorstellung auf eine

andere, um diese zu bereichern, verdeutlichen oder zu verlebendigen (Sowinski 1991: 257). Manche Bilder enthalten eine starke Gefühlsfärbung oder indirekte Werturteile (Ullmann 1972: 219). Ein Beispiel für die Metapher ist *einen Scheffel Salz mit jemandem essen* - jemanden genau kennen lernen und es befindet sich im Sprichwort „Es soll keiner einen für seinen vertrauten Freund halten, er habe denn zuvor einen Scheffel Salz mit ihm gegessen“. Die Metonymie stellt eine Art der Ersatzbezeichnung dar. Sie formiert sich in den Ersatzreihen, die für umfassende Verallgemeinerungen stehen. Die Ersatzreihen sind Ursache für Wirkung, Gefäß für Inhalt, Symbol für soziales Phänomen und die Nennung von Personenbezeichnungen statt der Bezeichnungen von Gegenständen (Fleischer/Michel 1975: 160). Ein Beispiel der Metonymie ist das Adjektiv *ungleich*, das eine Ersatzbezeichnung für die Verschiedenheit zwischen Menschen darstellt. Dieses Beispiel befindet sich im Sprichwort „Ungleich trennt die Freundschaft“.

Das Symbol stellt etwas Besonderes (z.B. Gegenstand, Person, Geschehen) dar, was in seinem Eigenwert einen allgemeineren Sinn erkennen läßt (Sowinski 1986: 262). Ein Beispiel des Symbols ist der Ausdruck *ein kleines Haus*, der für einen bescheidenen Mensch steht. Dieses Beispiel befindet sich im Sprichwort „Es gehen viele Freunde in ein kleines Haus“. Die Synekdoche ist eine Ersatzbezeichnung, die innerhalb des Begriffsinhalts bleibt. Es gibt 2 Typen von der Synekdoche: die Synekdoche vom Weiteren (Gattung für Art, Ganzes für Teil, Plural für Singular, Rohstoff für Fertigkeit) und die Synekdoche vom Engeren (Art für Gattung, Teil für Ganzes, Singular für Plural) (Fleischer/Michel 1975: 159). Als ein Beispiel der Synekdoche erscheint das Wort *dosta*, weil dieses Wort eine große Menge bezeichnet. Dieses Beispiel befindet sich im Sprichwort „Sto prijateljju čovjeku nije dosta, a jedan neprijatelj saviše mu je“. Der Vergleich entsteht, wenn man eine Sache mit einer anderen Sache prüfend nebeneinander hält. Diese Sachen haben gemeinsame Eigenschaften, die auf den ersten Blick nicht erkennbar sind (Solar 2005: 78). Ein Beispiel des Vergleiches ist der Ausdruck *gori od* – dabei wird es festgestellt, dass eine Sache oder Person schlechter als eine andere Sache oder Person ist und es befindet sich im Sprichwort „Lukavi je prijatelj gori od neprijatelja“.

3.4. Die Verwendung von Sprichwörtern

Sprichwörter wurden schon im Mittelalter gebraucht. In der spätmittelalterlichen Literatur gebrauchte man Sprichwörter als Zeichen poetischer Meisterschaft. Sie hatten damals die rhetorische Funktion des Redeschmucks. Seit der Aufklärung fanden Sprichwörter die häufige Verwendung sowohl in der Literatur als auch in der alltäglichen Konversation des

Bürgertums (Gester 2010: 18-19). Heutzutage werden Sprichwörter in vielen Bereichen verwendet, davon wird hier ihre Verwendung in der Literatur (Fabel), Zeitung und im Fremdsprachenunterricht dargestellt.

3.4.1. Sprichwörter in der Fabel

Die Bezeichnung *ainos* wurde im Griechischen sowohl für die Fabel als auch für das Sprichwort verwendet. Der Zusammenhang zwischen Fabel und Sprichwort besteht darin, dass entweder aus Sprichwörtern Fabeln entstehen oder aus tradierten Fabeln werden Sprichwörter (Peil 1989: 74-75). Jede Fabel hat einen Erzählteil und einen Deutungsteil, dabei zeigt sie eine demonstrativ-didaktische Intention, die sich in moralischen Botschaften widerspiegelt. Diese Intention der Fabel ist mit dem Sprichwort verbunden, weil man in der Fabel Anweisungen für das Handeln in der Welt bekommt, und zu gleicher Zeit bekommt man die Belehrung, wie der Lauf der Welt ist (Peil 1989: 77). Das Beispiel ist Luthers Fabel „Wolf und Lämmlein“. In seiner Fabel geht es um eine Fabel-Sprichwort-Kombination. Die Moral der Fabel zieht auf den Lauf der Welt und konstatiert, wie es in der Welt ist. Der erste Satz der Moral bietet zwei verbundene Sprichwörter und eine sprichwörtliche Redensart: *Der Welt lauff ist/der Frum (rechtschaffen) sein will/der muss leiden/sollt man eine Sache vom alten Zaun brechen/Denn Gewalt gehet für (vor) Recht* (Peil 1989: 82). Der zweite Satz der Moral bringt ein neues Sprichwort: *Wenn man dem Hunde zu will/so hat er das Leder gefressen* (Peil 1989: 83). Dieses Bild ist schon in der Antike bekannt und zu Luthers Zeit hatte es den folgenden Sinn: *Wenn jemandem etwas anhaben will, findet man leicht einen Grund.*

Die ersten beiden Sprichwörter formulieren den Sinn der Fabel. Die Funktionen der Sprichwörter in Luthers Fabel sind laut Peil (1989: 87) folgende: Mit den Sprichwörtern verstärkt er die Werte und das Normensystem, die im Sprichwort kodifiziert sind und in der Verbindung der Sprichwörter mit der Fabel kommt es zur Verbindung des Nützlichen mit dem Angenehmen. Wenn er die Lehren sprichwörtlich formuliert hat, konnte er die Fabel einprägsamer gestalten. Damit überträgt sich die Geläufigkeit des Sprichwortes auf die Moral der Fabel. Daraus ergibt sich Folgendes: Sprichwort wird hier zum mnemotechnischen Mittel. Die sprichwörtliche Formulierung gibt dem Leser das Gefühl, dass die Fabel nicht nur eine Geschichte ist, sondern dass sie sein eigenes Leben betrifft.

3.4.2. Sprichwörter in der Zeitung

Die Bereiche in den Zeitungen, in denen Sprichwörter gebraucht werden, sind die Politik, Werbung und der Sport. In den deutschen Zeitungen kommen die meisten Sprichwörter im Bereich der Werbung (Matulina 2006: 177). Die meisten Sprichwörter erscheinen schon in Titeln oder Überschriften (73% der Sprichwörter) und nur 27% der Sprichwörter befinden sich innerhalb des Zeitungsartikels. Das Beispiel ist *Verändern ist Silber. Verbessern ist Golf*. Diese Werbung erschien 1989 in der Zeitung „Sport-Bild“. Die Quelle für diese Werbung ist das Sprichwort *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold*. Das ist die Werbung für die Automobilindustrie (Matulina 2006: 179).

Die Sprichwörter haben eine resümierende und konklusive Funktion im Text. Sie werden oft durch präpositionalen oder postpositionierten Satz erweitert. Das Beispiel für diese Erweiterung ist Folgendes: *Für diejenigen, die der neuen Lehrmethode immer noch skeptisch gegenüberstehen...haben wir schließlich noch ein Sprichwort parat: „Probieren geht über Studieren“*. Dieses Sprichwort erschien 1989 in der Zeitung „Wochenpresse“. Das Sprichwort kommt an die letzte Stelle des Satzes. Sie dient hier dazu, an die Erwerbung der neuen Fremdsprache-Lernmethode aufzuweisen (Matulina 2006: 180-181). Die Sprichwörter, die in den Zeitungen am häufigsten gebraucht werden, sind *Liebe geht durch den Magen, Aus den Augen, aus dem Sinn, Kein Meister ist vom Himmel gefallen, Veni, vidi, vici, Wer die Wahl hat, hat die Qual, Sicher ist sicher, Ende gut, alles gut, Guter Rat ist teuer, Dabeisein ist alles, Früh übt sich, wer ein Meister werden will* (Matulina 2006: 182-183).

3.4.3. Sprichwörter im Fremdsprachenunterricht

Sprichwörter haben ein reiches Lehr- und Lernpotenzial. Es gibt mehrere Gründe für ihre Anwendung im Fremdsprachenunterricht: Sprichwörter sind feste Einheiten des Wortschatzes, sie gehören zum frühen Muttersprachenerwerb, ihre Funktion im Unterricht ist die Erweiterung der sprach- und kulturwissenschaftlichen Kenntnisse der Lernenden, die phraseologische Ausdrucksweise gehört nach Jesenšek (2007: 18-19) zu sprachlichen Universalien und Sprichwörter dienen auch zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz der Lerner. Es gibt noch einige Vorteile der Anwendung von Sprichwörtern für die Lernenden: sie gebrauchen Sprichwörter für Sprachspiele. Die Handlungskompetenz wird bei ihnen gefördert und sie entwickeln die Fähigkeit für das argumentative Sprechen (Originalität und Kreativität beim Sprechen).

Die Sprichwörter für die Verwendung im Fremdsprachenunterricht sollen nach zwei Kriterien ausgewählt werden: das erste Kriterium ist die Häufigkeit in großen Sammlungen

von Texten und das zweite Kriterium ist die Geläufigkeit bei Muttersprachlern. Zur Auswahl von passenden Sprichwörter dient die SprichWort-Datenbank und sie enthält die 300 häufigsten Sprichwörter (Miletić 2018: 291). Im Fremdsprachenunterricht soll man Sprichwörter als Merksätze für grammatische Phänomene verwenden und dabei sind die rezeptive und produktive Kompetenz von der Bedeutung. Dafür wird ein Konzept vorgeschlagen, das auf Peter Kühns phraseologischem Dreischritt beruht: Phraseme erkennen, Phraseme entschlüsseln und Phraseme anwenden. Auf gleicher Weise wird das Konzept auf Sprichwörter angewandt. Neben diesem Dreischritt sollten abwechslungsreiche und motivierende Übungstypen angewandt, um die Speicherung im Langzeitgedächtnis zu ermöglichen (Miletić 2018: 292).

In kroatischen Lehrwerken erscheint die Mehrzahl der Sprichwörter außerhalb der Texte und sie haben meistens die kontextuelle Funktion (bei der Sprichwörter Handlungen argumentieren und begründen), die heutzutage in dem Fremdsprachenunterricht nicht mehr im Vordergrund steht. Ein Beispiel der Verwendung von Sprichwörtern im Fremdsprachenunterricht sind die Bauernregeln. Eine solche Bauernregel aus den kroatischen DaF-Lehrwerken ist „Hat es einen Degen, gibt's Regen“ und eine Art der Übung mit den Bauernregeln ist die Übung mit den angegebenen kroatischen Bauernregeln, in der die Lernenden deutsche Bauernregeln, die sie kennen, anführen sollen (Miletić 2018: 294). Die spielerische Funktion ist in Lehrwerken noch immer selten vertreten. Beispiele für die wortspielerische Anwendung von Sprichwörtern: *Was ist nicht weiß, muss ich abschreiben, Morgenstund ist ungesund* (Miletić 2018: 298).

4. Jugendsprache

Nach Neuland (2003: 12) wurde die Entstehung der Jugendsprache mit der Bewegung des Halbstarkentums der 50er Jahre und des Teenagertums 60er Jahre verbunden, welche gegen die gesellschaftlichen Konventionen protestierten. Als die Folge der Teilnahme an der Protestbewegung gelangen nach Losizkij (2019: 17) unterschiedliche politische Schlagworte in die Jugendsprache. Blažević und Valković (2009: 36) geben an, dass der Begriff *Jugendsprache* relativ jung ist. Er erschien in der deutschen Germanistik nach 1945.

4.1. Die Forschung der Jugendsprache

Die Forschung der Jugendsprache begann nach der Entwicklung der Soziolinguistik, seit den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts. Daraus ergab sich, dass die Studentensprache des 18. und 19. Jahrhunderts als die frühere Version der Jugendsprache genommen werden kann. Das „Studentenlexicon“ von Kindleben erschien 1781 und danach erschienen weitere Wörterbücher, die Sprachgewohnheiten der Studenten widerspiegeln und oft von den Studenten verfasst wurden (Losizkij 2019: 14). Danach wurde laut Neuland (2003: 12) die Jugendsprache seit Beginn der 80er Jahre noch intensiver erforscht. Mittels Befragungsmethoden wurden Wörterbücher der Jugendsprache angefertigt. Das Ziel dieses Anfertigen war der allgemeingültige Gebrauch der Jugendsprache anzubieten.

Nach Neuland (2003: 12) wurde aus der neueren Forschung erschlossen, dass die Jugendsprachen als Ausdrucksform soziokultureller Lebensstile im gesellschaftlich-historischen Kontext erscheinen. Die Forscher sehen die sprach- und kulturgeschichtliche Einflüsse vor allem in Entlehnungen, die aus vier Sprachen stammen: in der Vergangenheit gab es Entlehnungen aus dem Griechischen, Lateinischen und Französischen und heute findet man in der Jugendsprache Entlehnungen aus dem Englischen. Danach wurde es nach Zimmermann (2003: 33) auch in der Jugendsprachforschung festgestellt, dass sich die Jugendsprache ständig ändert, in der Weise, dass manche Neuerungen schnell außer der Verwendung gehen und an ihre Stelle dann andere Neuerungen treten.

4.2. Jugend und die Definition der Jugendsprache

Der Begriff *Jugend* kann nicht eindeutig bestimmt werden und dafür gibt es zwei Gründe: man weiß nicht, wer eine solche Definition anbieten soll und die Eingrenzungen dieses Begriffs verändern sich ständig. Blažević und Valković (2009: 35-37) nennen die Autoren, welche versuchten, die Eingrenzungen dieses Begriffs zu bestimmen: Schlobinski (1993: 37) versteht unter der Jugend die Lebensphase, in der ein Individuum seine Selbständigkeit im

Handeln entwickelt. Dagegen erklärt Henne (1986: 187) die Jugend als Verzögerung der Erwachsenenrollen. Nach ihm bilden Jugendliche Gruppen und Cliques und daraus entwickelt sich die Jugendkultur. Nach Elsen (2003: 273) leben Jugendliche absichtlich ihren besonderen gesellschaftlichen Stand zwischen Kindheit und Erwachsenenwelt. Sie betonen diesen Stand mit gemeinsamen Sprechweisen, Musik und Kleidung. Zu den allgemeinen Funktionen der Verwendung von Jugendsprache gehören der Ausdruck von jugendlicher Identität, der Ausdruck von Intimität und Gruppensolidarität zwischen Jugendlichen („Wir – Gefühl“), die Möglichkeit der offenen Gesellschaftskritik, die Abgrenzung von der Standardsprache und das Profilierungssterben und Prestigegebaren (Henne 1968: 208). Es gibt auch keine eindeutige Definition der Jugendsprache, deswegen kann man nur einige Autoren und ihre Meinungen darüber angeben.

Die fachliche Definition lautet nach Teufertova (2003: 31) folgenderweise: „Die Jugendsprache ist kein präzise terminologischer Begriff. Sie steht für die Sammelbezeichnung für Sprechweisen Jugendlicher, für die Ausdrücke wie Studentensprache, Szenensprache, Diskosprache, Psychosprache, Teenager – Sprache und Soldatensprache“. Blažević und Valković (2009: 35-38) nennen einige Autoren, die sich mit der Jugendsprache befassen: Nach Iskos und Lenkova (1970: 259) ist die Jugendsprache ein Gruppenjargon und sie definieren Jargons als „Abzweigungen von der Nationalsprache, die sich von ihr durch eine besondere Lexik unterscheiden und in beträchtlichem Grade werden die allgemein üblichen Wörter in Jargons durch eine besondere Lexik ersetzt.“ Augenstein (1998: 18) betrachtet die Jugendsprache als „ein Sprechen, das für das Jugendalter typisch ist.“ Für Beneke (1990: 18) bezeichnet jugendspezifische Redeweise eine Menge kommunikativer Varianten. Er sieht die Jugendsprache als die Gruppensprache einer sozialen Großgruppe.

Als Zusammenfassung dieser Angaben ergibt sich die Problematik der Verwendung des Begriffs *Jugendsprache*. Sie besteht im Versuch die Jugendlichen und ihre Sprache einheitlich zu präsentieren. Die Jugendsprache wird durch die anderen Sprachvarietäten beeinflusst. Daher kommen die wichtigsten Einflüsse aus der Standardsprache, Umgangssprache (welche die enge Verbindung mit der Jugendsprache aufweist) und aus den Dialekten. Als Folge kann man von der Jugend als keine homogene Gruppe und von der Jugendsprache als keine einheitliche Sprache sprechen. Dabei wird die Jugendsprache als die Sprachform unterschiedlicher Jugendgruppen bezeichnet. Sie hängt von vielen Faktoren ab und ändert sich ständig durch verschiedene Einflüsse, von denen Massenmedien und Musik besonders wichtig sind. Nach Brajković (2006: 85) kann die Jugendsprache als eine

sondersprachliche Existenzform unter mehreren Aspekten betrachtet werden: die Mündlichkeit der Jugendsprache als phonetische, lexikalische, grammatische, stilistische und situative Verwirklichung, die Schriftlichkeit der Jugendsprache mit ihren lexikalischen Besonderheiten und die Schriftlichkeit der Jugendsprache in der Medienkommunikation.

4.3. Allgemeine Merkmale der Jugendsprache

Nach Blažević und Valković (2009: 40-44) kann man die schriftlichen Merkmale der Jugendsprache auf vier Ebenen betrachten: 1. lexikalisch-semantische, z.B. aus Dicker entstand das Wort *Dicki* (ein kopulenter Mann), 2. morphologische, z.B. *krimiće* statt *kriminalistički* (Film), 3. syntaktische, z.B. *einen Abgang machen* (Funktionsverbgefüge) und 4. pragmatische Ebene, z.B. *pozić, bokić* (Adressative). Der größte Unterschied zwischen der Jugendsprache und Standardsprache, der auf lexikalisch-semantischer Ebene erscheint, zeigt sich vor allem im Wortschatz. Der Wortschatz der Jugendsprache verändert sich ständig. Deswegen gibt es nach Blažević und Valković (2009: 40) die meisten Merkmale der Jugendsprache auf dieser Ebene.

4.3.1. Merkmale der deutschen Jugendsprache

Androutsopoulos (1998: 399) führt als das erste Merkmal der lexikalisch– semantischen Ebene die Tendenz zur maximalen Entfaltung. Diese Tendenz bedeutet, dass Jugendliche zum „trendigen“ Lexem neigen. Das geschieht strukturell durch die Entwicklung von Wortnestern und auch funktionell durch vielfältigen Gebrauch. Diese Lexeme stellen die spezifische Lebenswelt und das individuelle Wertesystem der Jugendlichen dar.

Blažević und Valković (2009: 40) nennen die Eigenschaften der Jugendsprache, die auf der lexikalisch-semantischen Ebene charakteristisch sind: 1. „Exklusive Schlüsselworte“ für gruppenspezifische Konzepte, 2. die große Zahl von Elementen mit einer spezifischen sozialen Markierung, die wiederkehren. Dabei werden Lexeme semantisch erweitert oder ihre Konnotation wird modifiziert. Es ist auch charakteristisch, dass die Jugendlichen für viele Alltagsbegriffe innovative Synonyme verwenden. Modewörter sind auch beliebt, aber manche Modewörter werden einige Zeit häufig verwendet und dann verschwinden sie aus dem Gebrauch und wieder neue Modewörter kommen. Weitere Eigenschaften sind Polysemie und Wörter als Bewerter und Verstärker. Der Begriff *Polysemie* wurde von M. Breal erfunden und bezeichnet eine zentrale Eigenschaft lexikalischer Einheiten. Das typische Beispiel für Polysemie in der heutigen Jugendsprache ist die Bezeichnung *Geld*. Diese Bezeichnung erscheint in den Bezeichnungen *Flöhe* oder *Mäuse*. Eine andere populäre

Bezeichnung ist die Bezeichnung von *Freundin*. Diese Bezeichnung hat folgende Bezeichnungen in der Jugendsprache: *Alte, Junge, Puppe, Weib, Tussi, Olle, Zicke, Perle* (Teufertova 2010: 38).

Jugendliche bewerten oder verstärken ihre Aussage sehr gern und oft. Mit den Wörtern, die als Bewerter und Verstärker erscheinen, soll der Sprecher die Situation einschätzen und er drückt seine Einstellung der gegebenen Situation aus. Ein Beispiel für den Bewerter ist das Wort *ätzend*. Das Wort zählt zu den abwertenden Synonymen vom Wort *fürchterlich* oder *kränkend*. Die Bedeutung des Wortes kommt in der Form des Ausdrucks eines starken negativen Urteils oder als Sicherheitsmaßnahmen für den Umgang mit gefährlichen Substanzen (ätzende Substanzen). Zu den anderen Bewertern, die heute sehr oft verwendet werden, zählen *geil* und *cool*. Diese Wörter sind Synonyme des Wortes *gut* (Teufertova 2010: 39). Das sprachliche Mittel der Jugendsprache, das auch beliebt ist, sind hyperbolische Ausdrucksverstärkungen wie *super, mega, ultra, total*, die mit einem Grundwort eine Zusammensetzung machen (z.B. *megacool*). Es wurde auch bemerkt, dass viele Interjektionen (z.B. *bang* und *wow*) aus Comics und Filmen verwendet werden, in der Weise, dass man sie als Einwortsätze benutzt oder zum Verstärken der Meinung an den Anfang oder ans Ende des Satzes stellt. Es werden auch Partikeln und Füllwörter (z.B. *halt* oder *irgendwie*) verwendet. Diese Wörter dienen als Hörersteuerung oder als Verstärkung des Gesagten in der Jugendsprache.

Auf der morphologischen Ebene ist nach Elsen (2002: 142) die Ableitung das wichtigste Wortbildungsverfahren in der Jugendsprache. Die Entstehung neuer Derivationen geschieht kontinuierlich und sie werden mit Hilfe der Suffixe gebildet. Beim Verb verwendet man am häufigsten die Präfigierung. Präfixe, die in der Jugendsprache benutzt werden, sind *rum-, hyper-, mega-, ober-, super-, über- und ultra-*. Androtsopoulos (1998: 118) teilt mit, dass unter Substantivableitungen in der deutschen Jugendsprache oft Nominalisierungen vorkommen. Solche Nominalisierungen sind: -e (z.B. *Lache, Kotze*), -erei (z.B. *Ablästerei, Kifferei*), Ge- (z.B. *Gelaber, Geseier*), Rumge- (z.B. *Rumgelaber, Rumgelbuse*).

Die beliebten Suffixe sind -i (z.B. *Touri, Studi*) und o- (z.B. *Schizo, Realo*). Sie erscheinen auch in der deutschen Umgangssprache. Bei Adjektiven in der Jugendsprache sind die Suffixe -mäßig und -ig vorhanden. Das Suffix -ig erscheint vor allem bei englischen Basislexemen, z.B. *trendig, trashig*. Laut Androtsopoulos (1998: 208) kommt es auch zur Entfaltung von Wortnestern um ein Basislexem herum. Vom Wort *Arsch* entstehen beispielsweise die Wörter *verarschen, Verarsche, Arschkriechen, Megaarsch*. Es ist auch üblich, dass es in der Jugendsprache Genuswechsel, Kasuswechsel und Wortartwechsel

verwendet werden. Ein Beispiel dafür ist das Wort *die Scheiße*, das feminin ist und bedeutet etwas sehr Schlechtes. Es wurde zum Maskulinum umwandelt und bekommt mittels dieser Veränderung eine neue Bedeutung. So bedeutet dieses Wort mit dem anderen Genus *Blödsinn*.

Auf der syntaktischen Ebene vergleicht man die Syntax der Jugendsprache mit der Syntax der Standardsprache. Androutsopoulos (1998: 361) weist darauf, dass die syntaktischen Muster der Jugendsprache die Regelmäßigkeiten im Sprachgebrauch darstellen. Diese Regelmäßigkeiten können nur in Bezug auf ihre Funktionen und Erscheinungsstellen betrachtet werden. Mit der Untersuchung der Syntax wurde es festgestellt, dass die Jugendlichen einfache, kurze Sätze bevorzugen, z.B. der Satz: Ja, oder „kotzt mich echt an.“ Die Erscheinungen, die häufig unter Jugendlichen verwendet werden, sind Funktionsverbgefüge. Laut Androutsopoulos (1998: 226) benutzen die Jugendlichen meistens folgende Funktionsverben: kriegen (Trouble *kriegen*) und machen (Panik *machen*).

Phraseme sind eine Erscheinung, die für Jugend typisch ist. Sie sind der Beweis, dass die Jugendlichen die Sprache spielerisch und kreativ verwenden können. Einige Beispiele für die Phraseme in der Jugendsprache sind: *sich die Kante geben* („sich berauschen“), *volle Kannte* („total“) und *einen reindrücken* in der Bedeutung „schlagen“ (Androutsopoulos 1998: 237). Das letzte syntaktische Merkmal der Jugendsprache sind Ellipsen, Wiederholungen, Ausrahmung und Parenthese. Mit der Hilfe dieser Verfahren stellt man einzelne oder mehrere Satzglieder außerhalb der Satzklammer. Ellipse definiert man als Auslassungen von Satzteilen, die mit den Äußerungsteilen, die vorher bekannt sind, begründet werden. Einer der Hauptgründe für die Entstehung von Ellipsen ist die Sprachökonomie. Als ein Beispiel für die Ellipse kann man Folgendes angeben: *Gfrei mi scho af FR! Party @ kkdu*. Die Bedeutung dieses Satzes ist: *Ich freue mich schon Freitagsparty in dem Club K@kadu* (Teufertova 2010: 40).

Die Parenthese dient dazu, in den Satz einen anderen Redeteil einzuschieben, mit dem eine geschlossene Satzkonstruktion unterbrochen wird. Ein Beispiel dafür ist: „Eines Tages, es war mitten im Sommer, hagelte es“ (Teufertova 2010: 41). Auf der pragmatischen Ebene untersucht man den Sprechstil der Jugendsprache. Der Sprechstil der Jugendlichen ist spontan, bildlich, wertend, teilweise aggressiv, von Ironie und Sarkasmus geprägt. Ihr Sprechstil enthält viele emotionell gefärbte Synonyme, weil junge Leute alles gern haben, was neu und fremd ist. Laut Blažević und Valković (2009: 43-44) sind die Begrüßungshandeln für die Jugendsprache auf dieser Ebene charakteristisch. Dabei wurde es bemerkt, dass die Begrüßungen junger Leute vielfältiger als die Begrüßungen der

Erwachsenen sind. Als jugendtypische Begrüßungsformeln können verschiedene Wörter und Redewendungen bezeichnet werden, unter denen die Fremdwörter überwiegen: *Hi, Hallo, Bye, Ciao, Salut*.

Es wurde auch bemerkt, dass Jugendliche beim Begrüßen weniger Nachnamen und akademische Titel als Erwachsene benutzen. Noch ein Merkmal der Jugendsprache auf dieser Ebene ist die Verwendung der Intensivierer und ihrer Kombinationsmöglichkeiten (z.B. *Das ist echt total abgefahren.* oder *Die Dinger sind echt voll billig*). Das letzte Merkmal auf dieser Ebene, das für die Jugendsprache charakteristisch ist, sind Selbstkorrekturhandlungen.

4.3.2. Merkmale der kroatischen Jugendsprache

Auf der lexikalisch-semantischen Ebene haben sich folgende Bildspenderbereiche ausgezeichnet: Tiernamen, Mensch, Raum/Ort, Natur, Gegenstände, Abstrakta und Nahrungsmittel. *Tiernamen* stehen nach Matulina (2014: 17) bei Jugendlichen als Symbole menschlicher physischer oder psychischer Eigenschaften, Zustände und Aktivitäten. Sie werden für die Beschreibung des Aussehens (z.B. *Imam dug vrat i u baletnom kostimu izgledala bih kao žirafa.*), der Wendigkeit (z.B. *dok smo se verali po granama kao majmuni*) und der Fröhlichkeit (z.B. *Šegrt Hlapić je veseo kao ptica*) verwendet. Unter den Tiernamen befinden sich Intensivierungspartikel, die im Kroatischen als typisch bezeichnet werden: kao pas, kao ris und kao vol (z.B. *Sad sam ljut kao ris*). Im Bereich Mensch stellen menschliche biologische Phasen und gesellschaftliche Rollen und Funktionen das Sinnbild für das Benehmen des Menschen, seine Tätigkeiten oder sein Aussehen dar: z.B. *kao dijete, kao ljudi, kao babe, kao lupež*. Als Ausdruck der Intensität in diesem Bereich gilt der Bildspenderbereich des „psychisch Gestörten“. Damit werden vor allem Vorgänge, die menschliche Fortbewegung und menschliches Handeln und Tun intensiviert: z.B. *(trubiti) kao blesavi, (raditi) kao lud* (Matulina 2014: 18-19). Die einzelnen Sinnbilder im Bereich Raum/Ort stehen intensivierend für folgende Inhalte: schön (z.B. *kao u snu, kao u filmu*), glücklich und unbesorgt (z.B. *kao u raju, kao kod kuće*), ruhig (z.B. *kao u crkvi*), schweigsam (z.B. *nijema kao sfinga*) und zahlreich (z.B. *kao u priči*).

Der Bereich der *Natur* dient als unerschöpfliche Quelle zur Beschreibung von Personen, Gegenständen, Räumlichkeiten und Gefühlen: z.B. *Želio bi biti plav kao more*. Nach Matulina (2014: 19) werden die Vergleiche aus diesem Bereich *kao munja* und *kao grom* als intensivierende Ausdrücke für die Inhalte „unerwartet“, „plötzlich“ oder „schnell“ gebraucht: z.B. *Ona je brza poput munje*. Die Intensivierungspartikel für den Inhalt aus dem Bereich Gegenstände sind: perfekt funktionieren – z.B. *Um joj je radio kao vekerica* und Waffen –

z.B. *Izletjela (lopta) mu je iz ruku poput metka*. Abstrakta haben die intensivierende Funktion in Verbindung mit Vorgangsverben und mit Verben der psychischen Prozesse: z.B. *a ja bih najradije plakao kao kiša*. Nahrungsmittel werden als Bildspender bei nicht-stimmigen oder scherzhaften Vergleichen verwendet: z.B. *Cure su poput slatkiša*. Zu den häufigsten Verben in der kroatischen Jugendsprache gehören *biti, izgledati, osjećati se*. Darauf folgen *plakati, ispaliti, proći, plivati, zvučati, ostati, ponašati se, grijati, živjeti*. Die Adjektive, die am häufigsten verwendet werden, sind *bijel, crn, lijep* und *miran* (Matulina 2014: 23).

Auf der morphologischen Ebene sind Adressative und ihre Wortbildungstechniken von der Bedeutung. Bei der Form der Adressative wird eine starke Tendenz zum Wortspiel und zur Neubildung bemerkt. Typische Wortbildungstechniken zur Bildung von Adressativen sind nach Matulina (2014: 73): Derivation – z.B. *bog, čovikice!*, diese Form des Wortes *čovikice* steht gegenüber der normgerechten maskulinen Form *čovik*, Reduktion – z.B. *Di si, lega?*, hier kommt es zur Auslassung der ersten Silbe, Abkürzung – z.B. *Ć, stari, di si?*, in diesem Beispiel geht es um die Reduktion bis auf einen Buchstaben, statt *ćao* schreibt man nur *ć*, Neubildung- z.B. *Hej, prika!*, *prika* wird statt *prijatelj* verwendet, das Wort *prika* erscheint als die Bildung einer Kurzform (*pri-*) und des Suffixes (*-ka*), Diminutivierung – z.B. *bokić*, es wird hier eine Anfügung des Diminutivsuffixes *-ć* auf *bok* vorhanden und Silbvertauschung- z.B. *vozdra tebra mane štani*. In diesem Beispiel kommt *vozdra* statt *zdravo*, *tebra* statt *treba*, *mane* statt *nema*, *štani* statt *ništa*.

Auf der syntaktischen Ebene kann man nach Matulina (2014: 75-76) Adressative in vier Gruppen einordnen: in der ersten Gruppe befinden sich Ausdrücke der formalen Anrede, die einer hohen Stilschicht geordnet werden können, z.B. *poštovanje*. Diese Begrüßungsformel gilt für die gesprochene Rede. Kroatische Jugendlichen verwenden diese Formel entweder wegen der Unsicherheit bei der Begrüßung der angesprochenen Person oder als ein Zeichen der Distanz gegenüber der adressierten Person. Zur zweiten Gruppe gehören die Adressative, die stilistisch neutral sind, z.B. *pozdrav, dobar dan/halo, mama*. In der dritten Gruppe befinden sich religiös markierte Adressative, z.B. *bog, bok, faljen/hvaljen Isus*. Die Adressative *bog, bok* haben ihre religiöse Bedeutung verloren und sind semantisch völlig leer. Sie sind wegen ihrer Kürze und ihrer phonologischen und phonostilistischen Motiviertheit beliebt. Die Adressativformeln *faljen/hvaljen Isus* werden von älteren Personen gebraucht. Jugendliche verwenden diese Adressativformeln nur dann: „wenn damit Expressivität, Scherz und Spaß erzielt werden sollen.“

Vierte Gruppe wird von scherzhaft, manchmal auch pejorativ anklingende Adressative zusammengesetzt. Sie sind in der Kommunikation der Jugendlichen sehr oft anzutreffen. Die

scherzhaften Adressierungsformeln kennzeichnet in der Regel ein höherer Ton der Stimme, ein langsames Tempo und emphatische Akzentuierung beim Sprechen. Die Beispiele für die scherzhaften Adressative sind *pozić* und *bokić*.

4.4. Sprachliche Innovationen in der Jugendsprache

Der Sprachwandel innerhalb der Jugendsprache wird durch sprachliche Innovationen betrachtet. Nach Zimmermann (2003: 29) haben Innovationen zwei wichtige Merkmale: sie werden mit der Intention geschaffen und sie werden von Jugendlichen als normverletzend, normabweichend oder normdurchbrechend bezeichnet. Die dadurch geschaffenen Ausdrücke werden in der Kommunikation unter denen erworben, die das Wissen von der Bedeutung dieser Ausdrücke besitzen. Als Beispiel der Interaktion zwischen Jugendlichen können Berichte (fiktive oder reale) angegeben werden. Solche Berichte können über Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht sein, über Probleme mit der Polizei, über Begegnungen mit anderen Jugendgruppen, über Probleme mit Erziehungspersonen und als ein besonderes Thema kommt Selbstdarstellung. Eine Art der sprachlichen Innovation in der Jugendsprache sind Neologismen. Sie entstehen durch Desemantisierungen, die der Ausdruck der Kreativität bei den Jugendlichen darstellen. Das bedeutet, dass einem Wort eine neue Bedeutung von Jugendlichen gegeben wird. Dieses Phänomen wird von Hilke Elsen in ihrer Arbeit *Sonderlexik Jugend?* untersucht.

Nach Elsen (2003: 269) weisen Neologismen in der Jugendsprache folgende lexikalisch-morphologische Besonderheiten auf: 1. Es gibt einige Bildungsmuster, die standardsprachlich nicht bekannt sind, z.B. Adjektive mit der Endung *-chen* (*Flexibelchen*) oder Wortkreuzungen, die nur die Bedeutung eines Lexems aus der Zusammensetzung erhalten (*klaufen* von den Wörtern *kaufen* und *klauen*), 2. Eine weitere Besonderheit ist die Loslösung, Verselbständigung und Ableitung eines Lexems aus dem phraseologischen Gefüge. Das Beispiel für diese Besonderheit ist: *Opern – dummes Zeug reden* aus *Quatsch keine Opern*, 3. Es gibt die Derivationsmorpheme *-ologe* und *-fantös* (z.B. *Durchblickologe* ist eine kluge Person, *krokofantös* bedeutet hervorragend). Brajković (2009: 107-110) gibt in seinem Artikel *Die aktuelle deutsche Jugendsprache in ausgewählten Beispielen* viele lexikalische Schöpfungen an. Hier werden nur einige gegeben: *lau* – langweilig, *no go* – ein Ding der Unmöglichkeit, *oz* – sehr, *Schnittlauch* – deutsche Polizei.

4.5. Jugend und Jugendsprache in den Medien

Die Sprachwissenschaftler sind der Meinung, dass die Jugendkultur mit der Medienkultur gleichgesetzt werden kann. Die Medien spielen eine große Rolle im Alltag der Jugendlichen. Die Verwendung der neuen Medien bringt den Jugendlichen viele Vorteile. Einige davon sind, dass neue Medien andere Wege des anonymen Kontakts anbieten (SMS, E-Mail, Messenger und Sozialmedien), sie tragen auch dazu, dass sich jugendkulturelle Werte und Lebenseinstellungen in die entfernten Teile der Welt verbreiten. Nach Losizkij (2019: 20) entsteht durch die Medien ein abstraktes Beziehungsnetz. Dieses Beziehungsnetz besteht ohne direkte Sozialkontakte, an dem jeder Mediennutzer teilnehmen kann. Die Wörter, Strukturen und Texte, die aus den Medien stammen, werden von den Jugendlichen aufgenommen und in ihre Sprache integriert. Sie werden aus Liedern, Filmen, Büchern und Comics übernommen.

Die Sprache der Schülerzeitungen wird von Brajković (2006: 86) untersucht. Die Grundlage der Untersuchung sind Schülerzeitungen verschiedener Gymnasien, berufsbildenden Schulen und Berufsschulen. Aus der Analyse erfolgte, dass die Sprache der Schülerzeitungen jugendsprachlich umgesetzte Standardsprache ist. Sie ist auf der Inhaltsebene durch Kritik, Sprachwitz, Satire, Ironie, Direktheit, Kreativität, Originalität und eine Tendenz zum Saloppen gekennzeichnet. Diese Inhaltsebene wird durch die Metaphorik, bildliche Phraseologismen, expressive und emotionale Bildungen und Übertreibungen unterstützt. Die Grammatik der Schülerzeitungen entspricht der Norm der Standardsprache, aber die Abweichungen davon kommen aus der Umgangssprache. Die Abweichungen von der Standardsprache haben die Funktion etwas als kreativ zu werten. Dabei wird es bemerkt, dass Gymnasiasten das Saloppe und Vulgäre meiden und in der Schriftform auch die Sprache der Szene meiden.

Huber (2008: 7) stellt eine Untersuchung des medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest zur Mediennutzung der 12- bis 19- Jährigen dar. Dabei geht es um die Untersuchung der Verwendung von sozialen Netzwerken. Der Begriff des sozialen Netzwerkes stammt ursprünglich aus dem Bereich der Soziologie. Er beschreibt dabei die „Analyse der Qualität zwischenmenschlicher Beziehungen“ (Huber 2008: 60). Im Zentrum der Untersuchung wird *SchülerVZ* gestellt. Das ist ein Onlinenetzwerk für Schülerinnen und Schüler ab 12 Jahren. Dieses Netzwerk ist seit März 2008 die meistbesuchte Seite im deutschsprachigen Raum. Es hat monatlich um die 5,9 Milliarden Seitenaufrufe (pro Tag über 180 Millionen Mal).

SchülerVZ stellt nach Huber (2008: 14) vor allem eine Kommunikationsplattform, auf welcher private Kommunikation zwischen den Nutzern sich per Nachrichtensystem (vergleichbar mit E-Mails), Pinnwandeinträgen (vergleichbar mit Gästebucheinträgen), Plauderkasten (vergleichbar mit instant Messenger) oder Gruscheln (virtuelles Grüßen) ereignet. Die Kommunikation auf die Plattform ist asynchron (nicht gleichzeitig), die Regeln der Orthographie und Interpunktion werden von den Nutzern nicht angewandt. Die Nutzer zeigen auch einen kreativen Gebrauch von Ausdrucksmitteln. Dabei geht es um den Einsatz von Abkürzungen und Akronymen. Der Begriff *Akronym* stellt eine „Graphemkombination“ dar. Diese „Graphemkombination“ ersetzt ein oder mehrere Lexeme, indem die Anfangsbuchstaben oder die Anfangsilben kombiniert werden. Der Lautschwund ist eine oft gebrauchte Form des Akronyms und gehört zu graphophonemischen Abweichungen von der Standardnorm. Diese Art der Abweichung wird auf die Apokope (die Endlaut wird ausgelöscht, z.B. *is* statt *ist*), die Aphärese (die ersten zwei Buchstaben werden ausgelassen, z.B. *nen* statt *einen*), die Synkope (ein Buchstabe wird aus dem Wort gelassen, z.B. *chilln* statt *chillen*) verteilt. Außer der Akronyme kommen oft auch elliptische Konstruktionen, Regionalismen, Dialektausdrücke und Emoticons in der Kommunikation vor (Huber 2008: 18-20).

5. Analyse der Sprichwörter

Dieses Kapitel gehört zum praktischen Teil, in dem die Analyse der ausgewählten Sprichwörter und die Untersuchung über die Verwendung der ausgewählten Sprichwörter in der Jugendsprache dargestellt werden. Es wurden 13 deutsche und 13 kroatische Sprichwörter ausgewählt. Die Sprichwörter in dieser Arbeit gehören zum Bereich „Freundschaft“, weil die Zielgruppe der Untersuchung Jugendliche sind und Freundschaft eine große Rolle im Leben der Jugendlichen spielt. Die Sprichwörter werden nach den Komponenten „Freund“ und „Freundschaft“ eingeteilt und analysiert. Es gibt 20 Sprichwörter mit der Komponente „Freund“ und 6 Sprichwörter mit der Komponente „Freundschaft“. Das Wort *Freund* hat nach Duden (2001: 272) diese Bedeutungen: a) jemand der einem anderen in gegenseitiger Zuneigung verbunden ist, b) Liebhaber, c) jemand der jemanden etwas besonders schätzt oder fördert und das Wort *Freundschaft* hat nach Duden (2001: 272) die Bedeutung Verhältnis gegenseitiger Zuneigung. Die Untersuchung wurde unter Jugendlichen mit folgenden Zielen unternommen: es soll überprüft werden, wie Jugendliche Sprichwörter begreifen, ob und wie oft Jugendliche die angegebenen Sprichwörter verwenden.

5.1. Deutsche Sprichwörter

In diesem Teil der Arbeit werden deutsche Sprichwörter unter folgenden Aspekten analysiert: nach den Komponenten „Freund“ und „Freundschaft“, nach der Bedeutung, nach der traditionellen Bezeichnung und nach den stilistischen Figuren.

- 1.) „Es soll keiner einen für seinen vertrauten Freund halten, er habe denn zuvor einen Scheffel Salz mit ihm gegessen“ (Gerr 1997: 71).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass wir keinen Menschen für einen Freund halten sollen, bevor wir ihn genau kennen gelernt haben.² Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort eine Klugheitsregel.³ Dieses Sprichwort ist eine Klugheitsregel, weil es uns dazu anregt, dass wir vorsichtig unsere Freunde auswählen. Stilistische Figuren in diesem Sprichwort sind das schmückende Beiwort und die Metapher. Das schmückende Beiwort in diesem Sprichwort ist das Adjektiv *vertraut*, weil dieses Adjektiv das Substantiv *Freund* näher bezeichnet und damit eine positive Bewertung zum Ausdruck bringt. Das Adjektiv *vertraut* bezeichnet eine Person, die in naher Beziehung zu jemandem steht.⁴ Der Ausdruck im Sprichwort *einen*

² <https://www.redensarten-index.de> (Zugriff am 10.03.2020)

³ Klugheitsregel wird als allgemeingültige Wertvorstellung definiert, woran jemand sein Handeln und Verhalten ausrichtet (Duden 2001: 547)

⁴ <https://www.duden.de/rechtschreibung/vertraut> (Zugriff am 10.03.2020)

Scheffel Salz mit jemandem essen ist eine Metapher, weil dieser Ausdruck durch die Bildlichkeit und übertragene Bedeutung gekennzeichnet wird. Die Bildlichkeit wird mit der Substantivgruppe *Scheffel Salz* vermittelt, der in übertragener Bedeutung für die Erklärung steht, dass man erst jemanden genau kennen lernen und dann ihn für einen Freund halten soll (Ullmann 1972: 204).

2.) „Gott beschütze mich vor meinen Freunden, mit meinen Feinden will ich schon selbst fertig werden“ (Gerr 1997: 72).

Im ersten Teil dieses Sprichwortes wird ein Bitten vorgelegt, dass Gott einen von seinen Freunden schützt und im zweiten Teil des Sprichwortes wird festgestellt, dass einer sich gegen seine Feinde selbst durchsetzen wird.⁵ Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort ein Urteil⁶, weil es aus einer Beurteilung entstand. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist die Epizeuxis.⁷ Sie zeichnet sich durch die Wiederholung des Wortes *meinen*, das sich sowohl auf die Freunde als auch die Feinde bezieht. Es wird mit dieser Wortwiederholung betont, dass diese Freunde und Feinde der Person gehören, die von Gott den Schutz vor Freunden sucht und die sich selbst vor den Feinden schützen kann (Fleischer/Michel (1975: 168).

3.) „Freunde in der Not gehn hundert/tausend auf ein Lot“ (Duden 2001: 272).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass man nur einige Freunde in der Not hat. Deswegen zeigt sich erst in einer Notsituation, welche Personen jemandem die wahren Freunde sind. Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort ein Urteil, weil dieses Sprichwort aus einer Beurteilung entstand. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist die Metapher, weil das Lot früher für ein bestimmtes Gewicht stand und der Ausdruck *falsches Loth und Maß haben* falsches Gewicht und Maß bedeutete. Daraus ergab sich die Bedeutung dieses Sprichwortes, dass echte Freunde in den Notzeiten „leichtgewichtig“ = sehr selten sind.⁸

4.) „Der alte Freund sei nicht geschmäht! Man weiß nicht, wie der neue gerät.“ (Weidenfeld 2008: 126).

Dieses Sprichwort weist darauf hin, dass wir einen alten Freund behalten sollen, weil wir mit einem neuen Freund etwas Überraschendes erleben können.⁹ Das kann entweder eine gute

⁵ <https://www.redensarten-index.de> (Zugriff am 10.03.2020)

⁶ Urteil wird als eine prüfende, kritische Beurteilung bezeichnet- <https://www.duden.de/rechtschreibung/Urteil> (Zugriff am 10.03.2020)

⁷ Epizeuxis wird als ein- oder mehrfache aufeinanderfolgende Wortwiederholung innerhalb eines Satzes definiert (Fleischer/Michel 1975: 168)

⁸ <https://www.redensarten-index.de> (Zugriff am 12.03.2020)

⁹ <https://www.redensarten-index.de> (Zugriff am 12.03.2020)

oder eine schlechte Überraschung sein. Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort eine Warnung.¹⁰ Dieses Sprichwort warnt uns, dass wir unsere alten Freunde schätzen und behalten sollen, wenn wir neue Freunde bekommen wollen, weil wir nicht wissen, wie es uns mit diesen neuen Freunden gehen wird.

5.) „Eigennutz erwürgt auch den Freund“ (Weidenfeld 2008: 126).

Wenn jemand sich nur auf das Nutzen richtet, kann er schwer eine freundschaftliche Beziehung erhalten, weil die Eigennützlichkei einem nicht ermöglicht, die andere Person echt kennenzulernen und eine Beziehung zu entwickeln, sondern er konzentriert sich nur darauf, was er von jemandem bekommen kann.¹¹ Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort eine Klugheitsregel, weil es uns lehrt, dass wir nicht egoistisch sein können, wenn wir Freunde haben wollen. Die stilistische Figur in diesem Sprichwort ist die Verbmeter. Die Verbmeter in diesem Sprichwort liegt im Verb *erwürgen*, das durch Zudrücken der Kehle töten bedeutet.¹² Das Verb *erwürgen* steht hier in übertragener Bedeutung für den negativen Einfluss der bestimmten Eigenschaft einer Person (Eigennutz) auf eine andere Person (Sowinski 1986: 258).

6.) „Jedermanns Freund ist niemandes Freund“ (Weidenfeld 2008: 126).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass eine Person, die mit allen gute Verhältnisse pflegen möchte, kein echter Freund sein kann.¹³ Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort ein Urteil, weil es aus einer Beurteilung entstand. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist die Antithese, weil es die Gegenüberstellung von Wörtern *jedermanns* und *niemandes* zeigt. Diese Wörter betonen, dass jemand, der allen Menschen ein Freund sein kann, ist eigentlich keinem Menschen ein Freund (Fleischer/Michel 1975: 172).

7.) „Gute Freunde findet man nicht am Wege“ (Weidenfeld 2008: 127).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass wir gute Freunde nicht zufällig treffen.¹⁴ Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort eine Klugheitsregel, weil es uns lehrt, dass wir nach guten Freunden suchen müssen. Stilistische Figuren in diesem Sprichwort sind das schmückende Beiwort und die Satzmetapher. Das schmückende Beiwort in diesem Sprichwort ist das Adjektiv *gute*. Es fügt dem Substantiv Freund eine positive Eigenschaft hinzu

¹⁰ Warnung wird als Hinweis auf eine Gefahr definiert (Duden 2001: 787)

¹¹ <https://www.duden.de/rechtschreibung/Eigennutz> (Zugriff am 14.03.2020)

¹² <https://www.duden.de/rechtschreibung/erwürgen> (Zugriff am 14.03.2020)

¹³ <https://www.duden.de/rechtschreibung/jedermanns/niemand> (Zugriff am 15.03.2020)

¹⁴ <https://www.duden.de/rechtschreibung/finden> (Zugriff am 15.03.2020)

(Fleischer/Michel 1975: 176). Die Satzmetapher besteht im Ausdruck *am Wege finden*, der sonst für etwas steht, was nicht wertvoll ist und im Zusammenhang dieses Sprichwortes bezeichnet er etwas Wertvolles – gute Freunde (Sowinski 1986: 258).

8.) „Neuen Freunden und altem Fass ist nicht wohl zu trauen“ (Weidenfeld 2008: 127).

Dieses Sprichwort drückt aus, dass wir mit neuen Freunden und einem alten Fass vorsichtig sein sollen und ihnen kein Vertrauen schenken sollten.¹⁵ Dabei dient das Modalwort *wohl* zur Bekräftigung dieser Aussage (Sowinski 1986: 231). Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort eine Warnung, weil es uns warnt, dass wir den Menschen, die wir nicht kennen, nicht trauen können und ein altes Fass kann vom Gebrauch verlässlich werden und deswegen soll man es vorsichtig gebrauchen. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist die Metapher und diese Metapher bezieht sich auf das alte Fass, im Sinne, dass man ein altes Fass mit der Vorsicht gebrauchen soll (Ullmann 1972: 204).

9.) „Es gehen viele Freunde in ein kleines Haus“ (Weidenfeld 2008: 127).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass jemand, der bescheiden ist, viele Freunde hat (Duden 2001: 393).¹⁶ Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort ein Urteil, weil es aus einer Beurteilung entstand. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist das Symbol. Als das Symbol erscheint in diesem Sprichwort *ein kleines Haus*, das für einen bescheidenen Menschen steht (Sowinski 1986: 262).

10.) „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft“ (Gerr 1997: 72).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass wir unseren Freunden kleine Geschenke geben sollen, sodass wir mit ihnen die Freundschaft beibehalten.¹⁷ Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort eine Klugheitsregel, weil das Sprichwort die Anweisung gibt, dass wir freundschaftliche Beziehungen pflegen müssen, um sie zu erhalten. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist das schmückende Beiwort. Das schmückende Beiwort stellt das Adjektiv *klein* dar und es beschreibt das Wort Geschenk, auf die Weise, dass es seine Größe angibt (Fleischer/Michel 1975: 176).

¹⁵ <https://www.duden.de/rechtschreibung/trauen> (Zugriff am 17.03.2020)

¹⁶ Das Wort *klein* erscheint auch in der Bedeutung bescheiden und *das Haus* als die Bezeichnung für eine Person (Duden 2001: 340)

¹⁷ <https://www.duden.de/rechtschreibung/erhalten> (Zugriff am 19.03.2020)

11.) „Im Spiel gibt's keine Freundschaft“ (Weidenfeld 2008: 127).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass man in einem Spiel, wo als die Zielrichtung ein Gewinn gesetzt wird, die Freundschaft zur Seite lassen soll.¹⁸ Solche Spiele sind Gesellschaftsspiele und Glücksspiele. Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort eine Klugheitsregel, weil es uns lehrt, dass wir im Spiel leistungsorientiert sein sollen.

12.) „Kurze Besuche verlängern die Freundschaft“ (Weidenfeld 2008: 127).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass wir mit knappen Besuchen (Duden 2001: 419) eine Freundschaft längere Zeit dauern lassen können (Duden 2001: 744). Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort eine Klugheitsregel, weil es uns lehrt, auf welche Weise wir unsere Freundschaft erhalten können. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist das schmückende Beiwort. Das schmückende Beiwort ist das Adjektiv *kurz*, welches das Wort Besuche beschreibt und damit ihre Dauer angibt (Fleischer/Michel 1975: 176).

13.) „Ungleich trennt die Freundschaft“ (Weidenfeld 2008: 128).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass die Verschiedenheit zwischen Menschen (Duden 2001: 718) eine Freundschaft abtrennt (Duden 2001: 691). Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort eine Klugheitsregel, weil es die Anweisung gibt, dass wir uns mit Menschen, die uns ähnlich sind, verbinden sollen, sodass wir mit ihnen in der Zukunft nicht abtrennen müssen. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist die Metonymie. Die Metonymie in diesem Sprichwort besteht im Adjektiv *ungleich*, das für die Verschiedenheit zwischen Menschen steht (Fleischer/Michel 1975: 160).

5.2. Kroatische Sprichwörter

In diesem Teil der Arbeit werden kroatische Sprichwörter unter gleichen Aspekten, wie die deutschen Sprichwörter analysiert: nach den Komponenten „Freund“ und „Freundschaft“, nach der Bedeutung, nach der traditionellen Bezeichnung und nach den stilistischen Figuren.

1.) „Ako si našao prijatelje nove, ne zaboravi stare“ (Matijaca 2007: 25).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass wir die alten Freunden nicht vergessen sollen, wenn wir neue Freunde finden, sondern wir sollen sowohl alte als auch neue Freunde in unserem Leben behalten (Menac et. al 2014: 687). Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort eine Klugheitsregel, weil es uns lehrt, dass wir alte Freunde nicht verlieren sollen, wenn wir neue

¹⁸ <https://www.duden.de/rechtschreibung/Spiel> (Zugriff am 19.03.2020)

Freunde bekommen. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist die Antithese. Die Antithese in diesem Sprichwort besteht aus den Wörtern *nove* und *stare*. Dabei wird auf den Unterschied zwischen den Freunden, die wir schon kennen und denjenigen, die wir erst kennen lernen sollen, hingewiesen (Solar 2005: 78).

2.) „Dok je sreće, dosta prijatelja“ (Matijaca 2007: 61).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass man in guten Zeiten¹⁹ viele Freunde hat.²⁰ Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort ein Urteil, weil es aus einer Beurteilung entstand. Stilistische Figuren in diesem Sprichwort sind die Metapher und Synekdoche. Die Metapher bezieht sich auf das Wort *sreća*, das in diesem Sprichwort für gute Lebensumstände steht (Solar 2005: 70) und die Synekdoche in diesem Sprichwort besteht im Wort *dosta*, das in diesem Sprichwort eine große Menge der Freunde bezeichnet (Solar 2005: 72).

3.) „Ko je vinu prijatelj, sam je sebi neprijatelj“ (Matijaca 2007: 120).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass jemand, der ein Verehrer des Weins ist²¹, seiner Gesundheit schadet.²² Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort eine Warnung, weil es auf die Folgen des übermäßigen Trinkens hinweist. Stilistische Figuren in diesem Sprichwort sind die Metapher und Antithese. Die Metapher in diesem Sprichwort bezieht sich auf den ersten Teil des Sprichwortes, wo es festgestellt wird, dass jemand dem Wein ein Freund ist. Damit geht es um eine Person, die zu viel Wein trinken mag (Solar 2005: 70), und die Antithese besteht aus den Wörtern *prijatelj* und *neprijatelj*. Diese Antithese dient zur Betonung des negativen Einflusses vom übermäßigen Trinken auf das Leben einer Person (Solar 2005: 78).

4.) „Ko je neprijatelj sebi, ne može biti prijatelj drugome“ (Matijaca 2007: 120).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass eine Person, die sich selbst schadet²³, eine andere Person auch nicht gut behandeln kann. Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort eine Klugheitsregel, weil es die Anweisung gibt, dass wir erst sich selbst gut behandeln sollen, sodass wir anderen dasselbe geben können. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist die Antithese. Die Antithese in diesem Sprichwort besteht aus den Wörtern *neprijatelj* und *prijatelj*. Sie dient in diesem Sprichwort zur Betonung, dass eine Person, die sich selbst nicht liebt und schätzt, kein Freund anderen Menschen sein kann (Solar 2005: 78).

¹⁹ <https://www.hjp.hr/sreća> (Zugriff am 23.03.2020)

²⁰ <https://www.hjp.hr/dosta> (Zugriff am 23.03.2020)

²¹ <https://www.hjp.hr/prijatelj> (Zugriff am 25.03.2020)

²² <https://www.hjp.hr/neprijatelj> (Zugriff am 25.03.2020)

²³ <https://www.hjp.hr/neprijatelj> (Zugriff am 25.03.2020)

5.) „Gdje je bogatstvo, tu su i prijatelji“ (Matijaca 2007: 120).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass der Reichtum einer Person ermöglicht, mit den Freunden zu rechnen.²⁴ Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort ein Urteil, weil es aus einer Beurteilung entstand. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist die Metonymie. Die Metonymie in diesem Sprichwort bezieht sich auf das Wort *bogatstvo*. Dieses Wort stellt hier einen Menschen dar, der viel besitzt (Solar 2005: 71).

6.) „Lukavi je prijatelj gori od neprijatelja“ (Matijaca 2007: 154).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass ein schlauer Freund gefährlicher als ein Feind ist, weil er als das Ziel hat, eine andere Person zu betrügen oder zu überlisten.²⁵ Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort ein Urteil, weil es aus einer Beurteilung entstand. Stilistische Figuren in diesem Sprichwort sind das schmückende Beiwort und der Vergleich. Das schmückende Beiwort in diesem Sprichwort ist das Wort *lukav*, und es beschreibt das Wort *prijatelj*, auf die Weise, dass es seine negative Eigenschaft angibt (Solar 2005: 72). Der Vergleich in diesem Sprichwort besteht in der Feststellung, dass ein schlauer Freund gefährlicher als ein Feind ist (Solar 2005: 78).

7.) „Novcem i prijateljstvom propada pravica“ (Matijaca 2007: 203).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass Geld und Freundschaft sich nicht vereinbaren lassen, weil Geld die Freundschaft verdirbt, und diese Verbindung eine Freundschaft bringt zu Ende.²⁶ Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort eine Klugheitsregel, weil es uns lehrt, dass wir mit dem Geld vorsichtig sein sollen und unsere Freundschaften vor seinem negativen Einfluss schützen müssen. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist die Metapher. Sie bezieht sich auf den Verfall der Gerechtigkeit durch das Geld und Freundschaft. Darunter ist es gemeint, dass Geld mit der Zeit eine Freundschaft verdirbt (Solar 2005: 70).

8.) „Prijatelj se ne poznaje dok se ne izgubi“ (Matijaca 2007: 227).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass jemand manchmal eine Person als einen Freund nicht erkennen kann, bevor er diese Person verliert.²⁷ Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort ein Urteil, weil es aus einer Beurteilung entstand. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist die Metapher. Die Metapher befindet sich im ersten Teil des Sprichwortes in der Feststellung,

²⁴ <https://www.hjp.hr/bogatstvo> (Zugriff am 27.03.2020)

²⁵ <https://www.hjp.hr/lukav> (Zugriff am 27.03.2020)

²⁶ <https://www.hjp.hr/propasti> (Zugriff am 29.03.2020)

²⁷ <https://www.hjp.hr/poznati> (Zugriff am 29.03.2020)

dass einer einen Freund nicht kennt. Diese Feststellung bedeutet, dass einer den Wert dieses Menschen, der er als ein Freund bezeichnet, nicht erkennt (Solar 2005: 70).

9.) „Prijatelj se u nevolji poznaje kao zlato u vatri“ (Matijaca 2007: 227).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass wir echte Freunde erst in einer Notsituation erkennen.²⁸ Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort eine Klugheitsregel, weil es uns die Anweisung gibt, wie wir überprüfen können, ob uns jemand ein echter Freund ist oder nicht. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist der Vergleich. In diesem Sprichwort wird *ein Freund* mit dem *Gold im Feuer* verglichen, weil wie Gold im Feuer beständig wird, so bleibt die Freundschaft mit einem wahren Freund in einer Notsituation beständig (Solar 2005: 78).

10.) „Sto prijatelju čovjeku nije dosta, a jedan neprijatelj saviše mu je“
(Matijaca 2007: 253).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass es nie zu viele Freunde in unserem Leben gibt²⁹, aber ein Feind ist unerträglich.³⁰ Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort eine Klugheitsregel, weil es auf die Wichtigkeit der Freunde in unserem Leben weist und weil es uns daran regt, dass wir uns vor Feinden schützen. Stilistische Figuren in diesem Sprichwort sind die Synekdoche und Antithese. Die Synekdoche bezieht sich auf die Wörter *sto prijatelja*. Damit ist nicht diese Zahl der Freunde gemeint, sondern geht es um eine unbegrenzte Zahl der Freunde (Solar 2005: 72). Die Antithese besteht im ersten Paar der Wörter *sto prijatelja* und *jedan neprijatelj* und im zweiten Paar der Wörter *nije dosta* und *saviše je*. Diese Paare der Wörter stehen in der Verbindung, weil auf einer Seite hundert Freunde stehen, die einem nicht genug sind, und auf der anderen Seite steht ein Feind, der einem als überflüssig vorkommt (Solar 2005: 78).

11.) „Prijatelji se traže, a neprijatelji sami nailaze“ (Ban 1978: 20).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass wir uns bemühen müssen, Freunde zu finden³¹, während wir auf Feinde durch das Leben geraten.³² Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort ein Urteil, weil es aus einer Beurteilung entstand. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist die Antithese. Die Antithese besteht hier im Vergleich der Begriffe *Freunde* und *Feinde*. Auf

²⁸ <https://www.hjp.hr/nevolja> (Zugriff am 31.03.2020)

²⁹ <https://www.hjp.hr/sto> (Zugriff am 31.03.2020)

³⁰ <https://www.hjp.hr/suviše> (Zugriff am 31.03.2020)

³¹ <https://www.hjp.hr/tražiti> (Zugriff am 02.04.2020)

³² <https://www.hjp.hr/naći> (Zugriff am 02.04.2020)

einer Seite stehen Freunde, die wir suchen müssen und auf der anderen Seite stehen Feinde, die wir leicht finden (Solar 2005: 78).

12.) „Teško onom koji prijatelja nema“ (Ban 1978: 21).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass eine Person, die keine Freunde hat, ein schweres Leben führt.³³ Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort eine Klugheitsregel, weil es uns die Anweisung gibt, dass wir Freunde brauchen, um ein gutes Leben zu führen. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist die Metonymie. Die Metonymie besteht im Wort *onom*, das auf eine Person ohne Freunde, hinweist (Solar 2005: 71).

13.) „Prijateljstvo je jedina stvar na svijetu čiju korist i cijelo čovječanstvo priznaje“ (Ban 1978: 30).

Dieses Sprichwort bedeutet, dass die Menschheit Freundschaft als etwas allgemein Nützliches annimmt.³⁴ Nach der Bedeutung ist dieses Sprichwort ein Urteil, weil es aus einer Beurteilung entstand. Stilistische Figur in diesem Sprichwort ist das schmückende Beiwort. Das schmückende Beiwort besteht im Wort *jedina*. Es beschreibt das Substantiv *stvar*, das sich auf die Freundschaft bezieht. Dieses Wort betont die Wichtigkeit der Freundschaft bei der Menschheit (Solar 2005: 73).

5.3. Befragung

An der Befragung nahmen 30 Studierende teil, die nach dem Alter, Niveau des Studiums und Geschlecht eingruppiert werden. Diese Einteilung war nötig, um zu erfinden, in welchem Alter Studierende am meisten Sprichwörter verwenden und ob die Verwendung der angegebenen Sprichwörter mehr bei weiblichen oder bei männlichen Studierenden vertreten ist. Die Befragung besteht aus den sieben Fragen: 1. Kennen Sie diese deutschen Sprichwörter?, 2. Verwenden Sie die genannten Sprichwörter? In welchen Situationen?, 3. Kennen Sie diese kroatischen Sprichwörter?, 4. Verwenden Sie die genannten Sprichwörter? In welchen Situationen?, 5. Wählen Sie bitte eine von den angegebenen Definitionen, die nach ihrer Meinung ein Sprichwort am besten erklärt., 6. Sind Sprichwörter nach ihrer Meinung nützlich oder soll man sie nur als ein veraltetes Phänomen der Sprache betrachten?, 7. Meinen Sie, dass die Sprichwörter in der Zukunft aktuell und verwendet werden?

Alle Fragen wurden beantwortet, davon gab es am meisten Antworten auf die 6. und 7. Frage. Die erste und dritte Frage sind die geschlossenen Fragen, weil es von den

³³ <https://www.hjp.hr/teško> (Zugriff am 02.04.2020)

³⁴ <https://www.hjp.hr/priznati> (Zugriff am 04.04.2020)

Studierenden in diesen Fragen verlangt wird, dass sie die Sprichwörter bezeichnen, die sie kennen. Die fünf übrigen Fragen sind die offenen Fragen, weil es von Studierenden in diesen Fragen verlangt wird, dass sie die Erklärung ihrer Antwort geben. Die Ergebnisse der Befragung werden mit Hilfe von Tabellen und Feststellungen dargestellt. Die Befragung wurde in zwei Online-Gruppen auf Facebook gestellt: Sveučilište u Zadru (studenti) und Studenti germanistike Sveučilišta u Zadru, weil Jugendliche Netzwerke verwenden, und auf diese Weise wurde die Befragung den Studierenden leicht verfügbar und sie konnten die Befragung erfüllen, als es ihnen am besten passt.

5.3.1. Ergebnisse

Es werden erst die Ergebnisse nach dem Geschlecht, Alter und Niveau des Studiums dargestellt und dann folgt die Analyse der Antworten aus den sieben Fragen.

1. Geschlecht

Nach dem Geschlecht teilt man die Befragten in zwei Kategorien: weiblich und männlich. Aus den Ergebnissen ist es festzustellen, dass es mehr Studentinnen als Studenten an der Befragung teilgenommen haben. Es gab 25 Studentinnen (83,3%) und 5 Studenten (16,7%).

2. Alter

Die Befragung wurde von Studierenden aus folgenden Altersgruppen ausgefüllt: die erste Altersgruppe - 19 bis 21 Jahre, die zweite Altersgruppe- 22 bis 24 Jahre alt sind und die dritte Altersgruppe- älter als 24 Jahre sind. Die meisten Studenten gehören zur Altersgruppe von 22 bis 24 Jahre (56,7%). Dann folgt die Altersgruppe von 19 bis 21 Jahre (23,3%), auf der dritten Stelle sind Studierende, die älter als 24 Jahre sind (16,7%).

3. Niveau des Studiums

An der Befragung haben Studierende auf zwei Niveaus des Studiums teilgenommen. Diese Niveaus sind das Bachelor – Studium und der Masterstudiengang. Die meisten Studierenden aus der Befragung besuchen den Masterstudiengang und sie haben mit der 56,7% an der Befragung teilgenommen, während die Studierenden, die das Bachelor – Studium besuchen, mit 43,3% an der Befragung teilgenommen haben.

4. Analyse der Antworten aus den sieben Fragen

1. Kennen Sie diese deutschen Sprichwörter? Markieren Sie bitte Ihre Antwort.

Aus den Antworten ist es zu merken, dass das bekannteste deutsche Sprichwort „Gute Freunde findet man nicht am Wege“ ist. Die zweite Stelle gehört zum Sprichwort „Im Spiel gibt's keine Freundschaft“. An der dritten Stelle stehen die Sprichwörter „Es soll keiner einen für seinen vertrauten Freund halten, er habe denn zuvor einen Scheffel Salz mit ihm gegessen“, „Freunde in der Not gehn hundert/tausend auf ein Lot“ und „Jedermanns Freund ist niemands Freund“. Es ist auch interessant und wichtig zu merken, dass das Sprichwort „Neuen Freunden und altem Fass ist nicht wohl zu trauen“ keiner als bekannt bezeichnet hat.

Gute Freunde findet man nicht am Wege.	56,5%	13
Im Spiel gibt's keine Freundschaft.	30,4%	7
Es soll keiner einen für seinen vertrauten Freund halten, er habe denn zuvor einen Scheffel Salz mit ihm gegessen.		
Freunde in der Not gehn hundert/tausend auf ein Lot.	17,4%	4
Jedermanns Freund ist niemands Freund.		
Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.	13%	3
Es gehen viele Freunde in ein kleines Haus. Ungleich trennt die Freundschaft.	8,7%	2
Gott beschütze mich vor meinen Freunden, mit meinen Feinden will ich schon selbst fertig werden.		
Der alte Freund sei nicht geschmäht! Man weiß nicht, wie der neue gerät.	4,3%	1
Eigennutz erwürgt auch den Freund.		
Kurze Besuche verlängern die Freundschaft.		
Neuen Freunden und altem Fass ist nicht wohl zu trauen.		0

Tabelle 1: die Bekanntheit der deutschen Sprichwörter

2. Verwenden Sie die genannten Sprichwörter? In welchen Situationen?

Aus den Ergebnissen ist es zu schließen, dass die meisten Studierenden die angegebenen Sprichwörter nicht verwenden. Es gibt mehr diejenigen, die diese Sprichwörter selten verwenden als diejenigen, die diese Sprichwörter oft verwenden. Die Gruppe der Studierenden, die oft die genannten Sprichwörter verwenden, geben dafür folgende Gründe an: sie verwenden diese Sprichwörter um klarzumachen, dass nicht alle Menschen als Freunde bezeichnet werden können. Sie verwenden diese Sprichwörter auch im Studium, über die deutsche Sprache Spaß zu machen, Lebensratschläge den Freunden und Mitgliedern zu geben und im Alltagsgespräch. Studierende, die genannte Sprichwörter nicht so oft verwenden, haben ähnliche Antworten wie die erste Gruppe gegeben. Sie verwenden diese Sprichwörter über Freunde und Freundschaft zu reden, bei der Übersetzung, im Alltag, beim Gespräch mit Freunden und im privaten Kontext. Die letzte Gruppe der Studierenden verwenden keine Sprichwörter. Sieben Studierende gaben als die Antwort nur „Nein“. Zwei Studierende haben „nicht wirklich“ als die Antwort gegeben. Andere Antworten der Studierenden in dieser Gruppe sind, dass sie entweder keine Sprichwörter kennen oder dass sie keine Sprichwörter verwenden.

3. Kennen Sie diese kroatischen Sprichwörter? Markieren Sie bitte Ihre Antwort?

Das bekanntste kroatische Sprichwort ist „Ko je neprijatelj sebi, ne može biti prijatelj drugome“. Auf der zweiten Stelle nach der Bekanntheit befinden sich die Sprichwörter „Gdje je bogatstvo, tu su i prijatelji“ und „Prijatelj se ne poznaje dok se ne izgubi“. Die dritte Stelle gehört zu den Sprichwörtern „Prijatelj se u nevolji poznaje kao zlato u vatri“ und „Teško onom koji prijatelja nema“.

Ko je neprijatelj sebi, ne može biti prijatelj drugome.	34,8%	8
Gdje je bogatstvo, tu su prijatelji. Prijatelj se ne poznaje dok se ne izgubi.	26,1%	6
Prijatelj se u nevolji poznaje kao zlato u vatri. Teško onom koji prijatelja nema. Prijateljstvo je jedina stvar na svijetu čiju korist i cijelo čovječanstvo priznaje.	17,4%	4
Sto prijatelju čovjeku nije dosta, a jedan neprijatelj saviše mu je. Ako si našao prijatelje nove, ne zaboravi stare.	13 %	3
Dok je sreće, dosta prijatelja. Prijatelji se traže, a neprijatelji sami nailaze.	8,7%	2
Lukavi je prijatelj gori od neprijatelja. Novcem i prijateljstvom propada pravica.	4,3%	1
Ko je vinu prijatelj, sam je sebi neprijatelj.		0

Tabelle 2: die Bekanntheit der kroatischen Sprichwörter

4. Verwenden Sie die genannten Sprichwörter? In welchen Situationen?

Die meisten Studierenden verwenden nicht die genannten Sprichwörter. Dabei gibt es mehr diejenigen, die diese Sprichwörter selten verwenden. Diejenigen, die angegebenen Sprichwörter oft benutzen, sind in einer kleinen Anzahl vertreten. Die Gründe für die Verwendung dieser Sprichwörter sind den Gründen für die Verwendung der deutschen Sprichwörter gleich. Die Gruppe der Studierenden, die oft die genannten Sprichwörter verwenden, geben dafür folgende Gründe an: sie verwenden die genannten Sprichwörter im Alltagsgespräch, jemandem klarzumachen, dass nicht alle Menschen als Freunde bezeichnet werden können, Lebensratschläge zu den Freunden oder Mitgliedern zu geben. Sie verwenden diese Sprichwörter auch, wenn sie Vertrauen eines Freundes verloren oder gewonnen haben und wenn die Sprichwörter passend den Kern einer Situation bezeichnen und erläutern. Studierende, die genannte Sprichwörter nicht so oft verwenden, benutzen diese Sprichwörter, wenn sie den Unterschied zwischen falschen und wahren Freunden machen wollen oder wenn jemand sie enttäuscht. Sie verwenden die genannten Sprichwörter auch im Gespräch, bei der Übersetzung und im Alltag. Die letzte Gruppe der Studierenden verwenden

keine Sprichwörter. Davon gaben fünf Studierende als Antwort nur „Nein“ und andere Studierenden verwenden keine Sprichwörter oder sie verwenden nicht nur die genannten Sprichwörter.

5. Wählen Sie bitte eine von angegebenen Definitionen, die nach ihrer Meinung ein Sprichwort am besten erklärt.

Hier werden vier Definitionen von Sprichwörtern angeboten. Dabei stamen drei Definitionen aus dem Buch „Spruchschlösser (ab)bauen“ von Wolfgang Mieder (2010) und diese Definitionen sind „Sprichwörter sind die verbale Volkskunst“, „Sprichwörter sind so widersprüchlich wie das Leben selbst, die sie als beschränkte Erfahrungssätze widerspiegeln“ und „Sprichwörter sind jene Sorte überzeugender Lebensweisheiten, die durch andere ebenso überzeugende widerlegt werden können.“ Eine Definition stammt aus dem Buch „Duden - Redewendungen“ (2013) und diese Definition lautet: „Sprichwort ist eine allgemein bekannte Weisheit, an die sich niemand hält“. Die Definition „Sprichwörter sind die verbale Volkskunst“ wird von den Studierenden am meisten ausgewählt. Dann folgt die Definition „Sprichwort ist eine allgemein bekannte Weisheit, an die sich niemand hält“. Die Definition, welche nach der Meinung von den Studierenden ein Sprichwort am schlechtesten erklärt, ist „Sprichwörter sind so widersprüchlich wie das Leben selbst, die sie als beschränkte Erfahrungssätze widerspiegeln“. Aus den ausgewählten Definitionen ist es zu schließen, dass die Studierenden Sprichwörter schätzen und sie als allgemein gültig begreifen.

Sprichwörter sind die verbale Volkskunst.	51,7%	15
Sprichwort ist eine allgemein bekannte Weisheit, an die sich niemand hält.	24,1%	7
Sprichwörter sind jene Sorte überzeugender Lebensweisheiten, die durch andere ebenso überzeugende widerlegt werden können.	20,7%	6
Sprichwörter sind so widersprüchlich wie das Leben selbst, die sie als beschränkte Erfahrungssätze widerspiegeln.	3,4%	1

Tabelle 3: die Auswahl der Definition vom Sprichwort

6. Sind Sprichwörter nach ihrer Meinung nützlich oder soll man sie nur als ein veraltetes Phänomen der Sprache betrachten?

Die meisten Studierenden halten Sprichwörter für einen nützlichen Teil der Sprache. Eine kleine Anzahl von Studierenden halten sie für ein veraltetes Phänomen der Sprache. Die Gründe, Sprichwörter als nützlich zu bezeichnen, sind unterschiedlich, ebenso wie die Gründe Sprichwörter als ein veraltetes Phänomen zu betrachten. Die Antworten von Studierenden, die Sprichwörter als nützlich bezeichnen, können in zwei Kategorien eingeteilt werden: diese Kategorien sind Kultur und Belehrung. Zur Kategorie der Kultur können folgende Antworten zugeordnet werden: Nach der Meinung der Studierenden gehören Sprichwörter zur Kulturerbe einer Sprache, sie widerspiegeln die Kultur eines Landes, sie verbessern die Sprache, weil dadurch man eigene oder eine andere Sprache und den Wortschatz bereichert. Die Kategorie der Belehrung umfasst folgende Antworten: nach den Studierenden stellen Sprichwörter die Wahrheit in allgemeiner Form dar, sie drücken alles aus, was jene Generation im Leben erfährt und sie dienen zur Klärung mancher Alltagssituationen zwischen Menschen. Diejenigen Studierende, die Sprichwörter für ein veraltetes Phänomen halten, geben dafür folgende Gründe: Sprichwörter dienen als eine Lehre über das Leben von Völkern in der Vergangenheit. Sprichwörter sind ein veraltetes Phänomen der Sprache, weil sich die meisten Menschen an sie nicht halten oder weil sie im alltäglichen Leben nicht nützlich sind.

7. Meinen Sie, dass die Sprichwörter in der Zukunft aktuell und verwendet werden?

Die meisten Studierenden meinen, dass Sprichwörter in der Zukunft aktuell und verwendet werden. Aus diesem Ergebnis ist es zu schließen, dass Jugendliche Sprichwörter als einen allgemeinen Wert der Menschheit begreifen und an ihre erfolgreiche Zukunft glauben. Es gibt auch eine kleine Menge von Studierenden, die an die Zukunft der Sprichwörter nicht glauben. Nach den Studierenden werden Sprichwörter aktuell und verwendet, weil sie zeitlos sind, eine humorvolle Erklärung der Lebenssituationen ermöglichen, als eine Form der Weisheit dienen und menschliches Benehmen erklären. Es ist auch wichtig dabei anzugeben, dass nach der Meinung mancher Studierenden neue Sprichwörter in der Zukunft entstehen werden und diese neuen Sprichwörter werden zur Klärung und Beschreibung von neuen Situationen und Umgebungen dienen. Diejenigen Studierende, die meinen, dass Sprichwörter

in der Zukunft nicht aktuell und verwendet werden, teilen sich nach den Antworten in zwei Gruppen ein. Zur ersten Gruppe gehören diejenigen, die der Meinung sind, dass Sprichwörter keine wahre Funktion haben und in der Zukunft veralten werden. Sie meinen auch, dass die Technologie die Verwendung von Sprichwörtern verdrängt. In die zweite Gruppe werden diejenigen gestellt, die an eine allgemeine Verwendung von Sprichwörtern nicht glauben, aber eine begrenzte Zahl der Sprichwörter für aktuell und verwendet in der Zukunft halten. Diese Sprichwörter kennzeichnen folgende Merkmale: diese Sprichwörter sind leicht zu merken, bekannt, modernisiert und haben einen kurzen und klaren Ausdruck.

6. Schlussfolgerung

In dieser Arbeit werden Sprichwörter im Bereich „Freundschaft“ und ihre Verwendung untersucht und analysiert. Die Untersuchung und Analyse werden in diesem Bereich unternommen, weil Freundschaft eine große Rolle im Leben von Jugendlichen spielt. Das Ziel dieser Arbeit war mittels der Theorie im praktischen Teil die ausgewählten Sprichwörter zu analysieren und dann ihre Verwendung mittels der Befragung zu überprüfen. Aus der Analyse der Ergebnisse in der Befragung war es wichtig zu merken, ob sich die Merkmale der Sprichwörter in der Verwendung der angegebenen Sprichwörter von den Jugendlichen widerspiegeln.

Aus der Analyse der ausgewählten Sprichwörter ergab sich, dass deutsche Sprichwörter mit der Komponente „Freund“ uns lehren, wie man falsche und wahre Freunde erkennt und unterscheidet. Sie weisen auf den Wert eines wahren Freundes und lehren uns, dass wir solche Freunde schätzen sollen und ihnen Aufmerksamkeit geben sollen, sodass sie bei unserer Seite bleiben. Sie warnen uns davor, dass jemand unser Vertrauen bekommen soll bevor wir ihn für einen Freund halten. Die meisten von diesen Sprichwörtern haben eine metaphorische Bedeutung. Deutsche Sprichwörter mit der Komponente „Freundschaft“ lehren uns, dass wir Freunde schätzen sollen, um sie zu erhalten, aber sie bringen noch eine Belehrung, die bei den Sprichwörtern mit der Komponente „Freund“ nicht vorhanden ist. Diese Sprichwörter lehren uns, dass wir mit Menschen, die uns ähnlich sind, Freundschaft schließen sollen, sodass die Freundschaft dauert. Diese Regel kann als eine Vorschrift für erfolgreiche freundschaftliche Beziehung betrachtet werden. Diese Sprichwörter zeichnen sich durch die Inversion, Metonymie und das Beiwort, was ein Unterschied zu den Sprichwörtern mit der Komponente „Freund“ darstellt.

Kroatische Sprichwörter mit der Komponente „Freund“ weisen darauf, dass wir bei einer Freundschaft ausgehen sollen, dass wir erst uns lieben und schätzen sollen, sodass wir anderen Freunde sein können. Diese Anweisung gilt als die Grundlage für jede Freundschaft. Sie weisen auch darauf hin, wie wir wahre Freunde erkennen können und dass wir diese Freunde schätzen sollen. Aus den Sprichwörtern kann man auch erfinden, dass jeder einen Freund braucht, während ein Feind für jeden Menschen zu viel ist und man bekommt ihn im Leben ohne Mühe. Die meisten von diesen Sprichwörtern kennzeichnet die Antithese. Kroatische Sprichwörter mit der Komponente „Freundschaft“ lehren uns, dass der Eigennutz Freundschaft verdirbt und dass Freundschaft als ein allgemeiner Wert in der Menschheit bezeichnet wird. Diese Sprichwörter kennzeichnen Metapher und Beiname.

Deutsche und kroatische Sprichwörter mit den Komponenten „Freund“ und „Freundschaft“ haben eine ähnliche Lehre mit einigen Besonderheiten bei den beiden Sprichwörtern. Ähnliche Lehre zeichnet in der Anweisung, wie wir wahre und falsche Freunde erkennen und die Besonderheiten sind folgende: die erste Besonderheit bei den deutschen Sprichwörtern bezieht sich auf die Lehre über den Wert eines wahren Freundes. Die zweite Besonderheit bezieht sich auf die Wichtigkeit des Vertrauens zwischen den Freunden und die dritte Besonderheit bezieht sich auf die Anweisung, dass wir mit Menschen, die uns ähnlich sind, Freundschaft schließen sollen.

Die erste Besonderheit bei den kroatischen Sprichwörtern ist die Lehre, dass jeder einen Freund braucht. Die zweite Besonderheit bezieht sich auf die Warnung vor dem Eigennutz, der eine Freundschaft verdirbt und die dritte Besonderheit bezieht sich auf die Feststellung, dass die Freundschaft als ein allgemeiner Wert von der Menschheit anerkannt wurde. Stilistische Figuren sind bei den deutschen und kroatischen Sprichwörtern nach den Komponenten unterschiedlich. Bei der Komponente „Freund“ zeichnet die Metapher die meisten deutschen Sprichwörter, während die Antithese die meisten kroatischen Sprichwörter zeichnet. Bei der Komponente „Freundschaft“ zeichnen die Inversion, Metonymie und das Beiwort die deutschen Sprichwörter und die Metapher und das Beiwort zeichnen die kroatischen Sprichwörter.

Die Online-Befragung dient in dieser Arbeit zur Untersuchung der Verwendung von angegebenen Sprichwörtern unter den Jugendlichen. Das Ziel der Untersuchung war das Sammeln von Informationen über die Häufigkeit und Art der Verwendung von Sprichwörtern. Es war auch wichtig festzustellen, ob Sprichwörter aktuell sind und ob sie nach der Meinung von Jugendlichen in der Zukunft aktuell werden. An der Befragung nahmen 30 Studierende teil. Die meisten Studierenden sind von 22 bis 24 Jahre alt und besuchen den Masterstudiengang. Die Ergebnisse der Befragung sind folgende: die Studierenden auf den beiden Niveaus der Ausbildung bezeichnen das Sprichwort „Gute Freunde findet man nicht am Wege“ als das bekannteste deutsche Sprichwort. Als das bekannteste kroatische Sprichwort auf den beiden Niveaus der Ausbildung wird das Sprichwort „Ko je sebi neprijatelj, ne može biti prijatelj drugome“ bezeichnet.

Die Sprichwörter werden von den meisten Studierenden entweder selten oder überhaupt nicht verwendet. Sie begreifen Sprichwörter als nützlich, weil sie meistens der Meinung sind, dass Sprichwörter die Lehre vom Leben und menschlichen Erfahrungen darstellen und uns im alltäglichen Leben helfen können. Die Studierenden glauben, dass Sprichwörter in der Zukunft auch aktuell und verwendet werden, was im Zusammenhang mit ihrer Nützlichkeit

steht. Diese Ergebnisse weisen einerseits auf die Sichtweise der Jugendlichen, dass wir uns um gute Beziehungen bemühen müssen und dass wir erst uns lieben und schätzen sollen, sodass wir anderen ein guter Freund sein können. Andererseits stützen diese Ergebnisse die These von Harald Burger (1982), dass Sprichwörter einerseits dem ständigen Wandel unterworfen sind, aber andererseits bleibt etwas bei diesem Wandel vorhanden. In der Zukunft werden nach ihm manche Sprichwörter aussterben, neue Sprichwörter werden entstehen und es wird diejenigen, die seit Jahrhunderten in der Sprache überleben und allen sprachlichen und kulturellen Veränderungen widerstehen. Damit stimmen auch die Jugendlichen überein. Die Ergebnisse weisen auch darauf hin, dass Jugendliche trotz der unzureichenden Verwendung von Sprichwörtern doch Interesse an Sprichwörtern zeigen und Sprichwörter für wertvoll und nützlich halten. Daraus kann man schließen, dass Sprichwörter in Bezug auf ihre Wichtigkeit im alltäglichen Leben und in der Ausbildung nicht genug vorhanden sind.

7. Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Ban, Davor (1978): *Život u narodnim poslovicama, mudrim dosjetkama i satirici*.

Zagreb: Nova Ves 62, vlastita naklada.

Gerr, Elke (1997): *4000 Sprichwörter und Zitate*. München: Humboldt Taschenbuchverlag Jacobi KG.

Matijaca, Bartul (2007): *Kad ti kuća gori, a ti se ogrij*. Zagreb: Naklada Pavičić.

Weidenfeld, Kristian (2008): *Lexikon der schönsten Sprichwörter und Zitate*. München: Bassermann Verlag.

Sekundärliteratur

Androutsopoulos, Jannis (1998): *Deutsche Jugendsprache. Untersuchungen zu ihren Strukturen und Funktionen*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Blažević, Nevenka und Bosnar-Valković, Brigita (2009): *Anglizismen in der deutschen und kroatischen Jugendsprache*. Rijeka: Adamić d.o.o.

Braun, Peter (1998): *Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache*. 4. Auflage, Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag.

Burger, Harald et. al (1982): *Handbuch der Phraseologie*. De Gruyter: Berlin.

Burger, Harald (2010): *Phraseologie*. 4. Auflage, Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Donalies, Elke (2009): *Basiswissen Deutsche Phraseologie*. Tübingen: A. Francke Verlag.

Duden (2001): *Das Stilwörterbuch*. Band 2, Mannheim: Bibliographisches Institut AG.

Fleischer, Wolfgang (1997): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2. Auflage, Berlin: De Gruyter Verlag.

Fleischer, Wolfgang und Georg, Michel (1975): *Stilistik der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut.

Grzybek, Peter (1984): *Überlegungen zur semiotischen Sprichwortforschung*. In: Semiotische Studien zum Sprichwort. Tübingen: Narr.

Henne, Helmut (1986): *Jugend und ihre Sprache. Darstellung, Materialien, Kritik*. Berlin: Walter de Gruyter.

Jesenšek, Vida (2007): *Lehr- und Lerngegenstand Phraseologie*. In: Jesenšek, Vida & Fabčić, Melanija (Hrsg.), *Phraseologie kontrastiv und didaktisch. Neue Ansätze in der Fremdsprachenvermittlung*, S. 17-27. Maribor: Slavističko društvo.

- Lüger, Heinz-Helmut (1999): *Satzwertige Phraseologismen. Eine pragmalinguistische Untersuchung*. Luzern: Präsens Editionen.
- Matulina, Željka (2014): *Lexikalische und phraseologische Besonderheiten der kroatischen und deutschen Jugendsprache*. Zadar: Sveučilište u Zadru.
- Menac, Antica et. al. (2014): *Hrvatski frazeološki rječnik*. Zagreb: Naklada Ljevak.
- Mieder, Wolfgang (1992): *Sprichwort-Wahrwort!? Studien zur Geschichte, Bedeutung und Funktion deutscher Sprichwörter*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Mieder, Wolfgang (2010): *Spruchschlösser (ab)bauen*. Wien: Praesens Verlag.
- Neuland, Eva (2003): *Jugendsprache – Spiegel der Zeit*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Röhrich, Lutz (1973): *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Freiburg: Herder Verlag.
- Solar, Milivoj (2005): *Teorija književnosti*. Zagreb: Školska knjiga.
- Sowinski, Bernhard (1986): *Deutsche Stilistik*. Frankfurt am Main: Fischer – Taschenbuch Verlag.
- Ullmann, Stephen (1972): *Sprache und Stil: Aufsätze zur Semantik und Stilistik*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Internetquellen

- Brajković, Davorin (2006): „Verwendung und Funktion der Jugendsprache in Schülerzeitungen“. In: *Metodički obzori* 1(2006)2, S. 85-94.
URL: <http://www.hrcak.srce.hr/11543> (Zugriff am 06.10.2019)
- Brajković, Davorin (2009): „Die aktuelle deutsche Jugendsprache in ausgewählten Beispielen“. In: *Metodički obzori* 4 (1-2), S. 105-111.
URL: <http://www.hrcak.srce.hr/106247> (Zugriff am 08.10.2019)
- Duden | Sprache sagt alles, in: <https://www.duden.de> (Letzter Zugriff am 22.03.2020)
- Elsen, Hilke (2003): „Sonderlexik Jugend?“
URL: <http://www.epub.ub.uni-muenchen.de/14679> (Zugriff am 12.10.2019)
- Hrvatski jezični portal, in: <https://www.hjp.hr> (Letzter Zugriff am 04.04.2020)
- Huber, Christine (2008): „Die Kommunikation Jugendlicher in den neuen Medien am Beispiel des schülerVz: Pinnwandeinträge als „öffentliche SMS?““. In: *Jugendkommunikation und neue Medien*.
URL: <http://www.portal.uni-freiburg.de/jugendkommunikation-und-neue-medien> (Zugriff am 14.10.2019)

- Juska-Bacher, Britta (2012): „Empirische Methoden in der kontrastiven Sprichwortforschung: Möglichkeiten der Informantenbefragung“. In: *Sprichwörter multilingual. Theoretische, empirische und angewandte Aspekte der modernen Parömiologie*. URL: <http://www.researchgate.net/publication/297689608> (Zugriff am 05.12.2019)
- Losizkij, Andrij (2019): „Varietät der deutschen Jugendsprache: soziolinguistischer Aspekt (am Beispiel der Jugendzeitschriften und der sozialen Netzwerke)“. URL: <http://www.rep.knlu.edu.ua/xmlui/handle/352> (Zugriff am 21.10.2019)
- Matulina, Željka (1995): „Parömie als textorganisatorisches Mittel“, In: *Linguistica*, 35 (1), S. 177-188. URL: <http://www.doi.org/10.4312/linguistica.35.1.177-188> (Zugriff am 08.09.2019)
- Miletić, Nikolina (2017): „Probleme der deutschen Sprichwortlexikographie“. In: *Jezikoslovlje*, 18 (3), S. 519-537. URL: <http://www.hrcak.srce.hr/190916> (Zugriff am 15.01.2020)
- Miletić, Nikolina (2018): „Sprichwörter als Lehrgegenstand in DaF- Lehrwerken in Kroatien“. In: *Jezikoslovlje*, 19 (2), S.289-302. URL: <http://www.hrcak.srce.hr/207896> (Zugriff am 15.01.2020)
- Peil, Dietmar (1989): „Beziehungen zwischen Fabel und Sprichwort“. URL: <http://www.epub.ub.uni-muenchen.de/4949/1/4949> (Zugriff am 20.01.2019)
- Redensarten- Index, in: <https://www.redensarten-index.de> (Letzter Zugriff am 15.03.2020)
- Teufertova, Marketa (2010): „Die deutsche und tschechische Jugendsprache an den sozialen Netzwerken“. URL: <http://www.is.muni.cz/th/sg8d0/> (Zugriff am 07.11.2019)
- Wolfgang, Mieder (2004): „Andere Zeiten, andere Lehren. Sprach- und kulturgeschichtliche Betrachtungen zum Sprichwort“. In: Steyer, Katrin (Hrsg.), *Wortverbindungen- mehr oder weniger fest*, S. 415-438. Berlin: De Gruyter. URL: <http://www.gruyter.com/10.1515/9783110622768-020> (Zugriff am 11.09.2020)
- Wortwuchs Literaturlexikon, in: <https://wortwuchs.net> (Letzter Zugriff am 07.03.2020)
- Zimmermann, Klaus (2003): „Jugendsprache, Generationsidentität und Sprachwandel“. In: *Jugendsprachen- Spiegel der Zeit*, S. 232-253. URL: <http://www.doi.org/10.1515/infodaf-2007-2-366> (Zugriff am 15.11.2019)

8. Anhang

Fragebogen

Die Verwendung der deutschen und kroatischen Sprichwörter im Bereich Freundschaft

Geschlecht

- * weiblich
- * männlich

Alter

- * 19 – 21
- * 22 – 24
- * älter als 24

Niveau des Studiums:

- * Bachelor – Studium
- * Masterstudiengang

1. Kennen Sie diese deutschen Sprichwörter? Markieren Sie bitte Ihre Antwort.

- * Freunde in der Not gehn hundert/tausend auf ein Lot.
- * Der alte Freund sei nicht geschmäht! Man weiß nicht, wie der neue gerät.
- * Eigennutz erwürgt auch den Freund.
- * Gute Freunde findet man nicht am Wege.
- * Es gehen viele Freunde in ein kleines Haus.
- * Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.
- * Im Spiel gibt's keine Freundschaft.
- * Kurze Besuche verlängern die Freundschaft.
- * Ungleich trennt die Freundschaft.
- * Es soll keiner einen für seinen vertrauten Freund halten, er habe denn zuvor einen Scheffel Salz mit ihm gegessen.
- * Gott beschütze mich vor meinen Freunden, mit meinen Feinden will ich schon selbst fertig werden.
- * Jedermanns Freund ist niemands Freund.
- * Neuen Freunden und altem Fass ist nicht wohl zu trauen.

2. Verwenden Sie die genannten Sprichwörter? In welchen Situationen?

3. Kennen Sie diese kroatischen Sprichwörter? Markieren Sie bitte Ihre Antwort.

- * Dok je sreće, dosta prijatelja.
- * Novcem i prijateljstvom propada pravica.
- * Ko je vinu prijatelj, sam je sebi neprijatelj.
- * Gdje je bogatstvo, tu su i prijatelji.
- * Sto prijatelja čovjeku nije dosta, a jedan neprijatelj saviše mu je.
- * Ko je neprijatelj sebi, ne može biti prijatelj drugome.
- * Prijatelj se ne poznaje dok se ne izgubi.
- * Prijateljstvo je jedina stvar na svijetu čiju korist i cijelo čovječanstvo priznaje.
- * Lukavi je prijatelj gori od neprijatelja.
- * Prijatelj se u nevolji poznaje kao zlato u vatri.
- * Teško onom koji prijatelja nema.
- * Prijatelji se traže, a neprijatelji se sami nailaze.
- * Ako si našao prijatelje nove, ne zaboravi stare.

4. Verwenden Sie die genannten Sprichwörter? In welchen Situationen?

5. Wählen Sie bitte eine von angegebenen Definitionen, die nach ihrer Meinung ein Sprichwort am besten erklärt.

- * Sprichwörter sind jene Sorte überzeugender Lebensweisheiten, die durch andere ebenso überzeugende widerlegt werden können.
- * Sprichwörter sind so widersprüchlich wie das Leben selbst, die sie als beschränkte Erfahrungssätze widerspiegeln.
- * Sprichwörter sind verbale Volkskunst.
- * Sprichwort ist eine allgemein bekannte Weisheit, an die sich niemand hält.

6. Sind Sprichwörter nach ihrer Meinung nützlich oder soll man sie nur als ein veraltetes Phänomen der Sprache betrachten? Erklären Sie bitte Ihre Antwort.

7. Meinen Sie, dass die Sprichwörter in der Zukunft aktuell und verwendet werden?

Zusammenfassung

Sprichwörter stellen ein wichtiges sprachliches Phänomen dar. Sie gehören zum Kulturerbe verschiedener Völker und deren Sprache. Sie werden seit der Kindheit in der gesprochenen Sprache vertreten und später kommen sie auch in der Ausbildung. In dieser Arbeit wird die Verwendung der Sprichwörter in der Jugendsprache untersucht. Die Jugendsprache ist kein eindeutiger Begriff. Er steht für die Sprechweisen der Jugendlichen. Diese Sprechweisen zeigen einige Eigenschaften, die sie von der Standardsprache unterscheiden. Der Zweck dieser Arbeit ist es festzustellen, wie Jugendliche Sprichwörter begreifen, ob sie Sprichwörter verwenden und in welchen Situationen. Es ist auch das Ziel der Arbeit zu erfinden, ob Sprichwörter nach den Jugendlichen eine wichtige Stelle im alltäglichen Leben behalten werden oder ob sie nach ihrer Meinung in der Zukunft nur als ein veraltetes Phänomen erscheinen werden. Die Untersuchung wird mittels der Online - Befragung unternommen und als die Zielgruppe werden die Studierenden der Germanistik an der Universität Zadar ausgewählt.

Schlüsselwörter: Sprichwörter, Jugendsprache, Deutsch, Kroatisch, Verwendung der Sprichwörter

Summary

The Use of German and Croatian Proverbs in the Semantic Field of Friendship in Youth Language

Proverbs are an important linguistic phenomenon. They belong to the cultural heritage of different nations and their language. They are present in the spoken language since childhood and come later in education. In this work the use of proverbs in the youth language is examined. The youth language is not a clear term. It stands for the way young people speak. These ways of speaking show some characteristics that distinguish them from the standard language. The purpose of this work is to find out how young people understand proverbs, whether they use proverbs and in which situations. It is also aimed at finding out whether proverbs will keep an important place in everyday life after adolescent years or, whether, in their opinion, they will appear only as an outdated phenomenon in the future. The survey was carried out using the online questionnaire, and the students of German studies at the University of Zadar were selected as the target group.

Keywords: proverbs, youth language, German, Croatian, use of proverbs

Sažetak

Upotreba njemačkih i hrvatskih poslovice u semantičkom polju prijateljstvo u jeziku mladih

Izreke su važan jezični fenomen. Pripadaju kulturnoj baštini različitih naroda i njihovom jeziku. U govornom su jeziku zastupljeni od djetinjstva, a dolaze i kasnije u obrazovanju. U ovom radu ispituje se upotreba poslovice u jeziku mladih. Jezik mladih nije jasan pojam. To je način na koji mladi ljudi govore. Ovi načini govora pokazuju neke karakteristike koje ih razlikuju od standardnog jezika. Svrha ovog rada je otkriti kako mladi razumiju poslovice, koriste li poslovice i u kojim situacijama. Također je cilj rada otkriti hoće li poslovice zadržati važno mjesto u svakodnevnom životu nakon adolescentnih godina ili će se, prema njihovom mišljenju, u budućnosti pojaviti kao zastarjeli fenomen. Istraživanje je provedeno putem internetskog upitnika, a studenti njemačkih studija Sveučilišta u Zadru odabrani su kao ciljna skupina.

Ključne riječi: poslovice, jezik mladih, njemački, hrvatski, upotreba poslovice